Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Alemanne. 1931-1945 1943

301 (31.10.1943)

Jahrgang 1943 - Folge 301

Freiburg i. Br.

den 31, Oktober

Sonntag-Ausgabe

"Dasdürlte genügen"

lw. - In dem Chor des Hasses und der Vernichtung, der seit Kriegsbeginn immer lauter und hemmungsloser über den Kanal und den Atlantik zu uns herüberschallt, mischt sich wieder einmai die Stimme eines englischen Geistlichen. Nicht zum erstenmal. Aber der würdige, Vertreter der anglikanischen Kirche, der dieses Mal, statt christliche Nächstenliebe zu predigen, blutrünstige Ausrottungswünsche für das Deutsche Volk äußert, verdient eine besondere Beachtung. Es ist der frühere Oberplarrer von Greet Yarmouth und jetzige Feldgelatliche Grudy. Er vertritt die Auffessung - und der Londoner Korrespondent des ühlen schwedischen Hetzblattes "Göteborg Handels- und Schiffshrtszeitung" gibt sie mit sichtlichem Behagen wieder - zur Aus-rottung des deutschen Volk es gabe es nur ein Mittel, nämlich die Bolschewisten drei Monete lang Deutschland be-setzen zu lassen. "Des dürfte genügen", bemerkte der ehrenwerte Oberplarrer abschließend

Es genügt auch uns. Einmal erhalten wir wieder einmal mehr die Bestätigung, daß die herrschenden Klassen in England - gleichgültig ob es die Großkapitalisten der Londoner City, der verjudete Hochadel oder die Kirchenmänner, sind — die Ausrottung des Deutschen Volkes auf ihr Programm geschrieben haben. Der frömmelnde Heuchler Halifax, bei Kriegsausbruch englischer Außenminister, jetzt Botschafter in Washington, hat ja auch seinen geeittelten Anteil an der Anzettelung des Krieges gegen Deutschland. Die Erz-blachöfe von Canterbury, der gewesene und der jetzige, und von York haben ebenfalls des Kriegsfeuer geschürt.-Und englische Geistliche haben sich bereitgefunden, Bomberbesatzungen vor ihren Terrorangriften gegen deutsche Frauen und Kinder zu segnen.

Des weiteren macht aber Mr. Gnuty Schluß mit der anglo-amerikanischen Agitationsphrase, die ja auch in den scheinneutralen Ländern gläubig nach-gebetet wurde, die Bolschewisten hätten sich "gemeusert" und seien nun hermlose "Demokraten" geworden. In seinem wilden Haß gegen des Deutsche Volk läßt der Oberpfarrer und Feldquistliche mit der frommen Maske auch diesen Agitationsschwindel fallen - wenige Tage, nachdem der Erzbischof von York von seinem Anblode-ungsbesuch bei Stelln zurückgeist - und gibt offen go, daß in England den wahren No. or C m. In England den wahren Ch. akter des Bolschewis-mus sehr genau kennt. Er gesteht ein, daß Bolschewismus nichts anderes heifit als Vernichtung und Ausrottung der Völker.

Wir sind dem ehrenwerten Herm dankbar dafür, daß er in seiner Wut die Heuchlerlarve hat fallen lassen. Wir sind film dankber defür, daß er wieder einmal mehr gezeigt hat, daß Plutokraten und Bolschewisten sich einig sind in ihren Absichten seeen das Deutsche Volk. Wir sind ihm dankbar dafür, daß er Klarheit geschaffen hat über die Hintergedanken, mit denen die Vertreter der englischen Kirche thre Hetre gegen Deutschland betreiben. Und wir sind ihm endlich dambbar dafür, daß er des Bündnis zwischen der anglikanis c h e n, sich christlich nennenden Kirche und dem Bolschewismus offen zugegeben hat. Der Besuch des Embischofs von York im Kreml erhalt durch seine Außerung seine rich-

Das genögt uns. Ihm aber und seinesgleichen muß es genügen, daß Deutschland alles daransotzen wird, durch thre verbrecherischen Absichten einen dikken Strich zu ziehen, dan ihre schamlosen Wunschträume Träume bleiben und niemals in Erfüllung geben. Dessen dürfen er und alle die Gangster in London, Washington und Moskau gewiß sein.

Japanischer Angriff auf Tschungkings Widerstandszentrum

Nanking, 30. Oktober.

Japanische Einheiten in der Schausi-Provinz eröffneten neue Operationen gegen 15000 Mann kommunistischer Truppen im Tayao-Gebiet Die militärischen Aktionen sind noch im Gange.

Das Tayao-Geblet gilt als das Zentrum feindlichen Widerstandes, des feindlichen wirdes Hauptquar-so daß im Wochenbericht des Hauptquartiers der Japanischen Armee in China öffentlichungen über große Erfolge erwartel werden. Aus der Niederlage der Chinesen in Yuennan und an der Barma-Grenze fol-gern die Japaner, daß die erwarteis Unter-stützung durch die britisch-indische Armee ausgeblieben ist.

Englands Hungerkrieg gegen Indien

Böswilliges Versagen Londons - Die Hungertoten klagen die plutokratischen "Weltverbesserer" an - Wavells "Patentlösung": Hungernde hinter Stacheldraht

Drahlbericht unseres Korrespondenten

rd. Berlin, 30, Oktober.

In Kalkutta sterben wöchentlich stände den Hungertod. Ganz Bengalen ist ein Elendsrevier geworden, und vermutlich wird sich die Hungerkatastrophe auch noch über jene Telle des indischen Reiches ausbreiten, in denen bislang die Reislager noch nicht gant erschöptt waren. Zwelundeinhalb Monate wird es noch dauern, bis fie none Ernte kommt. Das heifit, Millionen Inder müssen den Hungertod sterben, ohne Aussicht auf Retiung. Inzwischen erscheint in London ein Weißbuch der Regierung Chur-Hungergespenst in seiner furchtbarsten chill über Indien, um zu beweisen, warum die Inder selbst die Schuld haben.

In der nächsten Woche soll dann im Anschluß an das Weißbuch eine Unterhausdebatte stattfinden. Im vocaus läßt sich sagen, wie diese Debatte verläuft. Einige radikale Abgeordnete werden die obligaten wütenden Angriffe gegen das Kabinett richten, die Konservativen werden mit weisen Sprüchen über britische Staatskunst antworten, und die Regierung wird die Einsetzung eines neuen Untersuchungsausschusses versprechen, mit gleichzeitiger Verdächtigung des indischen Volkes, dan es nur ans Sabotage gegen England Hungers ster-ben wolle. Der kleine Mann in England aber wird, wenn er die Parlamentsberichte liest, die Pfeife aus dem Mund nehmen, auf den Roden spucken und an die Stume in den Städten Old Englands denken, denn warum so viel Geschrei um Indien, wenn es in Seiner Majestät Königreich auch genug Elend

Was sich in Indien an schrecklichen Szenen ereignet, ist eine Liammende Anklage gegen das englische Re-gierungssystem. Diese Hungersnot hatte man nach der schlechten Vorjahrsernte kommen sehen, aber es bestand keinerlei Aussicht, etwa aus Burma oder den anderen östlichen Reisgebieten auch nut einen Sock voll herbeitruschaffen. Die eng-lischen Militärs an der Burma-Front fürchlischen Militärs an der Burme-Front fürch- Beveridge-Plan wie eine sozialpolitische absehbares Material diesem threm Ziel geteten die Katastrophe, nur in London Offenbarung ankündigte, um ihn dann als opiert haben. Fest steht aber auch, daß

blieb man gleichgültig. Ein paar zu kostspielig zu den Akten zu legen, ent- heute teils aus Verbumpung, aber auch in Lebensmittelschiffe, die aus Sud- und Ost-sendet laufend Indien-Kommissionen, die folge fortschreitender Verarmung nicht afrika kamen, dienten gerade daru, die Be- über eine Reform der indischen Verlassung mehr berufen, an der Puhrung der Welt bedes englisch-indischen Beeres aufmichts übrig. Der gesamte englische Verwaltungsapparat hat in einer unglaublichen Weine versagt. Weder der Indien-, noch der

Es ist den Herres in London auch ganz gleichgültig, ob einige Millionen Inder verhungern. Von den 400 Millionen Form vor Angen zu führen, wird vielleicht vom Innenminister Amery für erzieherisch

Der "indische Totentanz" erscheint uns als der treffende Auftakt jener neuen Weltordnung, die Churchill und Roosevelt anzu-bieten haben. Weder die großartige Ernäh-rungskonferenz von Hot Springs, die "Brot für alle Völker' versprach, noch das im vorigen Jahr gebildete "internationale" Ga-treidekarteil haben Wunder gewirkt. Hoch-trabende Redensarten sind billig, aber auf einem anderen Blatt steht, wirklich uneigen nützig von einem Volk zum anderen Hilfe zu bringen. Das böswillige Versagen Englands litt sich nicht einmal mit der Armut Indians entschuldigen, denn dieses ausgemergelte Volk hat seit Kriegsbegins für England schulten müssen; darails sind große Guthaben indischer Industriegesell-schaften, Banken und Handelshäuser in London entstanden, für die Indien bisher nur wenig Gegenwerte sah. Die Mittel, um in Afrika Reis und andere Lebensmittel zu kaufen, sind demnach vorhanden, Indien ist nicht darauf angewiesen, ein Almosen von England zu nehmen, aber die Londoner City blocklert des Geld, Schiffsraum wurde gleichfalls nicht zur Verfügung gestellt, und höhnisch versichert man, bis zur nächsten Ernte worde keine Besserung eintreten.

Das gleiche England, welches einen

bersten, um schließlich einen General teiligt zu werden. Durch die Hungerkatamehrals zweltausend Menschen gufrischen, für die Bevölkerung blieb fast mit Sondervollmachten zum Vizekönig einstrophe in Indien verrät London seine Unden Hungertod. Gant Bengalen ist ein nichts übrig. Der gesamte englische Verzusetzen, dessen erste Amtsbandbung der fähigkeit und seinen Hochmut. Der in Indien Befehl war, die Hungeraden hinter zotage tretende Mangel an Voraussicht ist Weise versagt. Weder der Indien-, noch der Stacheldrahl zu beingen. Angesichts ein scharfer Urteilsspruch über des phitoDominien-, noch der Kolonialminister waren fähig, rechtmitig Reis oder Ersatznahrungsmittel beranzuschaffen.

Es ist den Herres in London auch ganz jedes Ansecht auf Kolonien. England ist berrschen.

Im Banne der Schlachten

Von Dr. KARL GOEBEL

Teil der Ostfront spielte sich in verschie- steht. denen Brenzpunkten eine Folge von Sichlachten ab, wie sie in diesem Aus-maße, vor allem durch den Material- und Menscheneinsatz der Bolschewisten gekennreichnet, bisher selbst in dem an Überraschungen reichen Ostkriege noch nicht hat es aber vermieden, sich in eine Ent-erlebt wurden. Für den deutschen Menschen scheidungsschlacht einzulassen, sondern in in der Heimat, der bei der täglichen Lektüre des Wehrmachtberichtes seine Sorgen um die weitere militärische Entwicklung neitweise nicht zu unterdrücken vermag, ergeben sich dabei einige Überlegungen.

Die Härte des kriegerischen Ablaufs wurde in den letzten Wochen derart gestelgert, daß es unmöglich ist, noch Parallelen zu riehen mit früheren Kampfen. Die Bolschewisten haben die Absicht, koste es was es wolle, eine schnelle Ent-scheidung auf dem Schlachtfeld zu erzwingen. Wir wollen es zunächst dahingestellt sein lessen, ob und durch welche Umstände sie daru gerwungen werden. Fest steht, daß sie in den vergengenen Monaten Hekatomben vergossenen Blutes und ein un-

Eine Woche schwerster und entschei- ihnen immer noch sowohl die Massen dungsvollster Kämpfe im Osten begi hinter der todbereiten Menschen, wie auch die uns Vor allem im mittleren und südlichen Masse des Materials zur Verfügung

> Die deutsche Wehrmacht ist dem Kampf gegen den teilweise stark überlegenen Gegner nicht ausgewichen, sondern sie hat ge kämpft und ihm im übrigen schwerste Verluste noch und noch rugefögt. Sie scheidungsschlacht einzulassen, sondern in beweglicher Kamptführung Gelände aufgegeben. Unserer Führung mag es schwer ge-fallen sein, dieses einst von unseren Soldaten in schweren Kampfen eroberte und zum Teil der deutschen Kriegführung industriell und landwirtschaftlich putsbar gemachte Geblet, mit wichtigen städtischen Zentrem aufzugeben. Über allen solchen Erwägungen stand aber das größe stra-tegische Ziel, das vorsieht, dem Feind einen Abnutzungskrieg zu liefern, die deutschen Armeen aber nicht in einer von ihm aufgerwungenen Offensive zu opfern. sondern bereit zu halten für ienen Schlag, zu dem der Führer zu gegebener Zeit das Zeichen geben wird

Nun mag man einwenden, daß die bolschewistischen Durchbruchsaktionen bei Dajepropetrowsk und bei Krementschug sicherlich keineswegs einem deutschen Plan rugute gekommen sind. Diese Offen sivaktionen reugen aben nur wieder davon, daß die Sowjeta mit allen Mitteln und ohne Rücksicht auf Verluste einen Durchbruch errielen wollen. Die Kämpfe an den Breenpunkten, deren unvorstell bere Harte eine schwere Belastung für unsere beidenhaft ringende Wehrmacht hildet, wachsen sich mehr und mehr zu einer Katte von Schlachten aus die uni in der Heimat zwingen, zeitweise den Atem

Mögen krisenhafte Augenblicke an einzeinen Frontabschnitten bestanden haben, so ergibt sich doch aus allen Berichten der vergangenen Woche wieder die Gewißheit, daß es dem Ansturm unserer Verbände ge die Einbruchsstellen abzurlegeln Brückenköpfe am Dojepr zu verengen oder zu vernichten und durchgebrochene feind-liche Gruppen aufzuhalten. Der deutsche Panzervorstoß im Rücken des gegen Kriwo Rog vorstoßenden Feindes und die darauf hin wirksame Entlastung ist ein solches Bei spiel einer überlegenen Tektik der deutschen Führung. Angriffe lösten Ge-genangriffe aus, die Luftwaffe griff ein und über den Leistungen aller dieser Waf fen stand wieder erhaben das todesmutige Eintreten der tapferen Grenadiere die zum Teil im Komnio Mann gegen Mann dem onerbittlichen Feind gegenübertrater und ihn abwehrten.

In der Heimet vermag man sich wohl überhaupt keine rechten Vorstellungen zu machen von diesem heldenmütigen Fintreten, von diesen Kämpfen, die so recht Verbissenheit zweier um Sein oder Nichtsein kämpfender Weltanschauunger dokumentieren. Es geht schon lange nicht mehr darum, ob ein Volk über ein anderet Sieger wird, es geht nicht um Grenzrevisionen, es geht um das nackte Leber und um die Zukunft eines ganzen Kontinents. Die Grenediere und Pangermänner die bei Krementschug oder bei Melitopol sich dem im Stedeswahn rasenden George stellen und ihm immer wieder hohe blutige Verluste beibringen, sie mögen in threm Leben und Sterben nicht von hachtabren den politischen Gedanken erfillte sein Sin denken an thre Prauen und Kinder, an thre Helmat, die sie schützen vor dem Ansturm der asiatischen Steppe. Was liegt dann eher such näher, als daß wir der Heimat auch an sle denken, daß wir ihnen vertrauen und das wir zo glaubig sind in unseren Gedanken an den Endeleg, wie sie, wenn sie in einem Grabenstück festgekrallt, mit ihren Leibern

Unvermindert harte Abwehrschlacht im Osten

Zahlreiche schwere Sowjetpanzer abgeschossen – In Süditalien örtliche Feindangriffe abgewiesen

Dnjopr damert die Abwehrschlacht mit unverminderter Heitigkeit gebend verloren gegangenes Gelände wiesen. Im Dnjopr-Knie waren die Kämpte der zurück. Debei wurden im Kampi um der Kriwoi Rog besonders hart Durchbruchsversuche überlegener Infanteriesund Panzerkräfte wurden aufgefangen, die eigenen Stellungen in schwaren Kämpfen eigenen Stellungen in schwaren Kämpfen behauptet und 43 Sowjetpanzer vernichtet. Nordlich Kriwoi Rog setzten die Sowjets unseren schwungvollen Gegen-wieder zunseren schwungvollen Gegen-wieder zunseren schwungvollen Gegen-wieder zunseren unterstützten Angriffswellen Front führenden Wegen an.

Aus dem Führerhaupt quartier, gegen. Mehrere feindliche Infanterie- und vor. In erhötterten Kämpfen behauptete 30. Oktober.

Das Oberkommande der Wehrmacht gibt bekannt:

Zwischen dem Assewschen Meer und dem Dnjept dauert die Abwehrschlacht gesetzten Angriffe der Sowjets ergebnisios- lungen. Von der übrigen Ostfront gesetzten Angriffe der Sowjets ergebnisios- lungen. Von der übrigen Ostfront werden nur lebhafte örliche Kämpfe, bemit unwerminderter Mettigkaut

Die höchste Tapferkeitsauszeichnung aus der Hand des Führers





Links: Der Pfürer augling Karvettenkapitin Laufe. Kommendert eines U-Scotes, und Chentrichte ihm des ihm an S. August verliebene Stellenjeub mit Schwertern und Stillunten num Armitikents der Einernen Kreuzen. Rechte: Hauptmann Nowethny, Gruppentemmendeur in einem Jegignechweider, bei der ebern und beilfunten unn Armeitreut der Linernen Course. Roch is : Hauptmann Nowethy, Gruppentemmendeur in ninem Jegispuntbrucker, bei der Bherreichung der ableben Tapterbeitreusenteltenung durft den Sährer, die ihm mitblitich seines 250. Lufteiegen um IE. Gittober verlieben wurde.

zu Zeit, um die Lage im Osten, wir mögen nittern um unsere Lieben draufen, in elnem aber darf keiner nachgeben, im Glauben an den Siegl Die Regierun-gen der feindlichen Länder haben ihren Völkern bis zum Ende dieses Jahres 1943

den Siegversprochen. Sie haben versprochen, daß der November 1943 wie der November 1918 ihnen den Sieg als ein Geschenk des Himmels derbringen werds Unsere Feinde haben vergessen, daß die Geschichte sich nicht wiederholf Sie pochen mit ihrer ganzen Macht an die Tore des deutschen Widerstandes und möchten das Schicksal gerne zwingen. Sie werden sich verrechnen. Verrechnen werden sie sich am Widerstandswillen unserer Soldsten, und sie werden scheitern

am Siegeswillen der Helmat.

Es ist deshalb kein Wunder, daß schon wieder neue falsche Propheten in den Feindländern aufstehen, die wie der ehemalige Burengeneral Smuts nunmehr den alliterten Steg, in weiser Voraussicht Staat und Wirtschaft ist hergestellt. Die auf die diesjährige Pleite, für des Jahr für die Aktion notwendigen gesetzlichen 1944 versprechen. Sie müssen das tun, Bestimmungen sind verfügt. Die Aktion ist denn große Volkskreise in England und in somit auf breiter Basis angelau-Nordsmerika haben den Krieg satt, um so mehr als sie nicht wissen, wofür ihre Sohne und Brüder kämpfen. Sie haben längst erkannt, daß ihre Führer Europa für den Fall thres Sleges dem Bolschewismus ansliefern möchten und dan dann andere dort eroten werden, wo sie mit Blut säten. Es ware überhaupt abwegig, zu elauben unsere Feinde im Osten und Westen hätten nicht genau so wie wir mit Schwierigkeiten zu rechnen, oder sie atfinden nicht genau wie wir im Banne des schweren Geschehens. Die britische Zeitung "Sunday Times" schrieb dazu am vergangenen

"Es wird zugegeben, daß sich die Lasten dieses Krieges in immer größerem Umfange bemerkhar machen und daß die Stimmung jedes Einzelnen einen Punkt erreicht an dem er sich tragt, ob er den Druck noch långer ertragen kann und was any seiner Arbeit und seinen Ersper-

Dies ist nur eine einzige Stimme aus dem eine zu entnehmen ist, daß die Kriegsbegeisterung der anderen und ihre Bereitschaft zu Kampf und Opfer ihre abgesteck-

Unsere Feinde wissen, daß ein Land wie das unsere mit seinem gewaltigen Rüstungspotential und dem Rüstungsaufkommen eines genren Kontinents überhaunt nicht zu besiegen ist, wenn nicht. wie es im Kriege 1914/18 der Fall war. durch eine innere Zersetzung und Verrat dem kämpfenden Volk der Sieg aus der Hand gerissen wird. Deshalb beruht ihre genze Hoffnung auf einem solchen "morallschen Zusemmeebruch", und sie spekulieren in threr Verranntheit immer wieder auf die angebliche Dummheit der Deutschen, die, wie sie meinen, doch eines Tages vielleicht bereit sein werden, die Filnte ins Korn zu werfen. Das mnsigebliche und einsichtige englische Kreise bereits warnend thre Stimme erheben, das beweist eine Außerung der Londoner Zeitung "Times", die in diesen Tegen schriebt Jeder übertriebene Optimismus ist sehr unangebracht, am meisten wenn er aber auf die Möglichkeit eines deutschen Zusammenbruchs Bezog nimmt. Im Gegentell slodgigantische Kraftanstrengungen in der deutschen Innenfront zu erwarten, und es besteht keinerlei An- neten Ausbau der Dach geschosse veraß zu der Annahme, daß das Deutsche werde und diese Anspennung nicht aus-

Lager der Feinde den trügerischen Hoffnungen nach Art der sogenannten Neufert. legungen.
ngen neue Nahrung. Gar zu gerne möchnungen nach Art der sogenannten Neufert. legungen.
noweit solche beim Händler vorhanden sind.
schen Wohnung wurden bisher über die Um die räumliche Beschränktheit zu mil. Die Behörde zahlt die Prämie von ten sie glauben, das auch im Deutschen Volke solche Kreaturen aufstehen würden, um Volk und Zukunft ihren Todfeinden ausrollefern. Es war der sogenannte Bot-schafter des niederländischen Emigranienkomitees in London, der gerade eben erklärte: "Es wäre kein unsympathiacher Gedanke, wenn die Deutschen untereinander uneinig würden! Im Gegenteil, es wäre kein besserer oder sicherer Weg denkhar, der unt zu unserem Ziel führen

Gerade der Italienische Verrat und seine Polgen hat aber geneigt, daß im Deutschland Adolf Hitlers niemals die geringste Voraussetzung zu einer ähnlichen Entwicklung bestehen wird. Es wird nicht mit der Ehre eines Deutschen, am wenigsten aber eines deutschen Offiziers jemals zu vereinbaren sein, so zu handeln, wie es italienische Generale taten. Alle Hoffnungen unserer zu einem zweiten 9. November kommen las-

Die Zeiten sind hart und schwer. Keiner weiß, was die nahere und weitere nis zu unseren Soldaten. Den Zukunft bringen wird. Die Zukunft muß uns Kampt an der Front führen die Tapfer-gewappnet sehen, innerlich und äußerlich, aten, der Kampt im Beruf soll uns die moralisch und materiell, damit wir allem Tüchtigaten alchthar machen und sie gewachsen sind. Die Bäume unserer Feinde durch Ausbildung und Begabtentörderung werden nicht in den Himmel wachsen. Eine Zur Führung bringen. Euer Einsalz im ReichsWehrmacht und ein Volk, das die Armeen eines ganzen Kontinents vor alch her geunerschütterlichen Glauben an den Sieg. trieben hat, das besitzt auch die Kraft, eine große Prüfung durchrustehen. Wichtig ist allein, daß sich ieder dieses Kraft bewußt bleibt, daß sich Mann und Frau täetlich wappnen im Geist und sich immer wieder emeut aufrichten am un sterblichen Heldentum unserer Soldsten. Im Banne der Schlachten wollen wir gläubig vertrauen, denn nur aus dem Glauben und dem Vertrauen wird

Schieber hingerichtet

Borlin, 30. Oktober.

Der Reichsdeutsche Albert Mehlhorn hat wich in tibelster Weise als Schleber in den besetzten Westgebieten betätigt. Er Leistungssteigerung am Arbeitsplats bilden wurde als Volksschädling festgenommen und daher das Kernstück des Kriegseinsatzes der nach seiner Verurteilung zum Tode durch Hitler-Jogend. Erhängen hingerichtet.

und Gewehren den Ansturm zum Scheitern bringen! Wir mögen Sorgen haben von Zeit Das deutsche Wohnungshiltswerk und seine Durchführung

Kleinstwohnungsbau bricht Briten-Bombenterror

Reichsleiter Dr. Ley erläutert den Massenbau von Kleinhäusern zur Behebung der Wohnungsnöte Jeder kann ein Notheim erwerben - Hilfe von Partei und Behörde - Eine Million Heime in Zeitkürze

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley veroffentlicht einen Artikel, der sich ausführlich mit dem deutschen Wohnungs-hillswark befaßt. Dr. Ley stellt eingangs fest, daß bereits mit dem Bau der ersten Häuser begonnen ist und daß in der zweiten Okloberhällte die ersten fortiggestellten Behelfshelme berogen wurden.

Dis Produktion der Bauelemente", schreibt Dr. Ley, "lat sofort eingeleitet worden. Das Einvernehmen aller Dienststellen in Partei, f e n. Trotz der umfangreichen Vorberei-tungen, die ein solches Programm natur-gemäß erfordert, wird schon bis Ende dieses Jahres eine beträchtliche Anzahl Behelfsheime erstellt sein.

Weshalb Wohnungshilfswerk?

An sich ist es mößig, nach der furchthinterließ, und die wir Nationalsozialisten der Demokraten übernahmen, sowie nach dem brutalen und allem Völkerrecht hohnsches Wohnungshilfswerk? Wir haben zwar sind.

450 000 Wohnungen. Trotz der darin liegenden Anstrengungen konnte dadurch die Wohnungsnachfrage natürlich auch nicht annähernd gedeckt werden. Außerdem ist es, da sich jede Arbeitskraft für unmittelbar rüstungswichtige Aufgaben einsetzen muß und auch des verfligbare Material vornehm-lich für den Kompf en den äußeren Fronten ru dienen hat, nicht möglich, im großen Umfange während der Kriegsdauer Wohnungen zu erstellen, die den für deutsche Menschen selbstverständlichen Standant haben. Deshalb muß zu einer bescheidene-

ren Bauweise übergegangen werden, um ro-

nächst den dringendsten Bedarf der luft-geschädigten Familien zu decken. Mit Hilfe des deutschen Wohnungshilfsweeks wird dies gwar sicherlich nicht in allen Fällen, aber doch im größten Stil gelingen. Nach der Statistik ist des Ans-maß der vernichteten Wohnräume, auf des An sich ist es millig nach der furcht-baren Wohnengenot, die uns die Systemseit verhällnismtlig unerheblich, so schmerzlich binterließ und die set Williams den einzelnen luftkriegsbetroffenen bei der Machtübernahme als trauriges Erbe Volksgenoesen der Verlust seiner Wohnung auch ist. Wir hatten in Großdeutschland

dem brutalen und allem Völkerrecht hohn-sprechenden Luftterror der Anglo-Barbaren und der us-amerikanischen Negerplinten zu fragen: Weshalb ein deut-zume (zücht Wohnungen) zeratört

Eine Idee des Führers

hier bekennen, dan die grundsätzliche idee allein vom Führer atammt - wird in weiser Voranssicht für alle Möglichkeiten des Luftterrors Vorsorge getroffen. Außerdem wird es möglich sein, die aus bombengeschädigten Gebieten evakuierten Volksgenossen allmählich wieder in thre Heimatgaue zurückzuführen, wo sie sich verständlicherweise selbst unter primitiveren Unterbringungsverhältnissen, als sie es gewohnt sind, am wohlsten fühlen. Hierbet spielt auch die Rücksichtnahme auf den Zusammenhang der Familie eine Rolle, denn die in den Betrieben arbeitenden Familie angehörigen waren ja ohnehin meist in ihrem Heimatgebiet verbliehen.

Wenn men sich fregt, was alles zum deutschen Wohnungshilfswerk gehört, so antworte ich: Jede Malinshme, die es ohne Zwangsbewirtschaftung ermöglicht, n.e.u.e.n. und zusätzlichen Wohnraum zu schaffen. Die Rückführung des zu Bürorwecken entfremdeten Wohnraumes habeich bereits als Reichswohnungskommissar verordnet, sie wird konsequent durchgeführt werden. Wir werden dadurch etwa 100 000 Wohnungen gewinnen. Alle im Bau befind-lichen Neubauten werden, soweit die be-sonderen Umstände dies zulassen, fertig-gestellt, was weitere 100 000 Wohnungen geben wird. Von dem von mir angeordru der Annahme, daß des Deutsche spreche ich mir einen großen Erfolg, da diese Bürde nicht willig tragen dieser Ausbau wenig Material und Arbeit verlangt und besonders im Winter durchgeführt werden kann. Die Meldungen aus

schen Wohnungshilfswerk - und ich möchte schaffen. Die Aktion ist noch im Gange. Das Kernstück des deutschen Wohnungshilfswerks bildet jedoch die Erstellung von Behalfsheimen in Form der Wohnlauben, wie sie uns von den Schreber-gärten her bekennt sind.

Wie soll gebaut werden?

Das "Wie" ist durch den totalen Krieg, in iem wir ums befinden, diktiert. Die Wohn Sache umfaßt einen Raum von etwa 20 bis 2.2 qua, der in Wohn- und Schlafraum unterteilt ist. In dem Wohnraum schlafen gleichzeitig die Eltern, deren Betten entweder übereinander in einer Betinische angebracht and oder als Klappbetten tagsliber bothgeklappt werden, oder in einer dritten Anordnung am Tage als Sitzsofa dienen. In einem gesonderten Schlafraum sind die Kinderbetten natürlich übereimander gestellt. Des gamze Häuschen wird durch einen Herd gehelet.

Die Grundrißeufteilung und die Anord-nung der notwendigsten Möbel war nicht wie mancher vielleicht denken möchte. Im Gegenteil, es war genau so wie beim Volkswagen, von dem Dr. Porsche erklärte, daß fhm seine Konstruktion unendmehr Sorgen bereitet habe als de größte Rennwagen. So auch hier. Gestaltung und Anordnung von Feneter und Tür, die Raumhöhen, der Herd, der Schornstein u. s. L mußten gründlichst und immer wie der überlegt werden. Da weder Kanalisation noch Installation vorgesehen sind, bedurfte die Standortwahl wegen der Wasserversor-Der schändliche italienische Verrat gab den Gauen sind erfolgversprechend. Auf gung und die Abortanlage wegen der Im Lager des Feinde den trügerischen Hoff-dem Wege über die behelfsmißigen Woh-hygienischen Erfordernisse besonderer Übergung und die Abortanlage wegen der

mehr an Bodenfläche geben.

Das "Wie" ware jedoch noch nicht be- reiz zu geben. antwortet, wenn nicht noch folgendes gesagt würde. Es mangelt uns überall an Ar-Volk für die notwendige und entscheidende Aktion pur Gemeinschafts- und Selbathilfe aufgerufen werden.

Serienmäßig hergestellte Platten

Die Bauelemente werden in Fabriken in Form von Platten serienmäßig hergestellt. Alles, was sich zur Produktion von Bauplatten eignet und wetter-beständig, schall- und wärmedicht ist, wird zu Platten gegossen, geschaltten, gestampft oder geprent werden. Hierzu werden sich Holz, Bims, Zement, Hocholenschlacke, Poren- und Schaumbeton und im Innern auch Gips besonders eignen. Diese Platten werden im Montagebau an Hand von Baufibeln wie im Ankerbaukasten ru-sammengesetzt. Jeder, auch der Ungelernte, kunn das machen. Im übrigen ist anzunehmen, daß in jeder Orispruppe der NSDAP, oder Gemeinde noch genügend ältere Banhandwerker, die den Volksgenomen zur Hand geben können, vor-

Jedoch die Volksgenossen sollen nicht warten, bis sie montagefertige Beupletten beim Handel erhalten können, denn deren Produktion ist erst im Anlauten. Vielmehr heißt es in meinen Ausführungsbestimnungen zum Führererlaß, daß jeder eine Bankarte und damit die Erlaubnis zum Banen erhält, der glaubhaft nach-weist, das er die Baustoffe hat odersich irgendwie beschaften kann. Ich hoffe, daß die sprichwörtliche deutsche Erfindungsgabe es ermöglicht. wirklich aus jedem Material Beheifsheime zu hauen, aus eigenem Holz auf Lehm, aus dem Material der zerstörten Häuser, aus Bruch- und Feldsteinen usw.

Uber das Wo ist nicht viel zu sagen, Es ist Sache der Gaue, Kreise und Gemeinden, die Standorte auszuwählen, wobei auf gute Tarnung geachtet werden muß und im übrigen das Vorhandensein von Wasser entscheldend ist.

Die Partei hilft mit

Die Partei ist, wie überall so such hier, der Motor und die dynamische Kraft, sie gibt den Impuls, treibt immer wieder die Milden und Bequemen an, organisiert die Gemeinschaftshilfe und arbeitet mit den Behörden in allen Fragen, insbesondere der Planuog und Standortfestlegung auf das engste zusammen. Die Partel hilft im Rahmen threr Aufgaben, wie sie nur kann, damit des Werk gelinge. Der Staat und die unteren Behörden übernehmen die Verwaltungsaufgaben, vereinfachen alle gesetzlichen Vorschriften, erleichtern jede Baumafinahme, die zu einem Behelfsheim führen kann, geben die Baukerten eus, die sowohl die baupolizelliche Genehmigung darstellen als zum Bezug von Baustoffen berechtigen. im Handler worhanden sind und thren Einsatz geschenk! worden.

Nach dem Willen des Führers soll diese

Jugend in einem beruflichen Wettkampf den Waffentaten der deutschen Soldaten nach-

eifern. Der Aufruf Adolf Hitters zur freiwilli-

gen Teilnahme am Kriegsberufswettkampf wird bei der Jügend bereite und stolze Her-

sen finden. Die Jugend liebt den Wettkampf, und als Element der neuen Erstehung ist er

Schon vor dem Krieg war der Reichs-

beruftwettkampf des Symbol der na-tionalsozialistischen Jugend

Im fünften Jahr umseres Freiheitskampfes

wird der Kriegsberufwettkampf den Beweis

der Ausdruck ihres Leistungswillens.

Berlin, 30. Oktober. | in den ersten vier Kriegsjahren doppelt so | dern, in der bei den gegebenen Verhält- 1700 RM für jedes fertiggesteilte Behelfsviel Wohnungen gebaut als im ersien nissee von einmal gebaut werden muß, er-weltkrieg, nämlich die stattliche Zahl von hält jedes Behelfsheim mindestens 200 der Beustoffe dar. Wir haben den Weg gm Garten, gewissermaßen das grüne über die Prämie gewählt, weil er für alle Be-Zimmer. Damit wird der Sehnsucht der teiligten der einfachste ist. Diese Prämie erdeutschen Menschen nach Garten und Land halt selbstverständlich auch der, der entgegengekommen. Leider können wir aus eigene Baustoffe besitzt oder sie aus Rücksicht auf die Ernährung nicht wiel den Trümmern der zeraörten Häuser herausholt. Wir glauben, damit einen großen An-

> Die Behörde wendet, wenn notwendig, zur Beschaffung und Bauland oder zur beitskräften. Deshalb muß das deutsche schlagnahme der Bautrümmer das Reichsledstungsgesetz an. Sie hat alle Vollmachten, um das deutsche Wohnungshilfswerk unbedingt durchzusetzen. Ich hoffe jedoch, daß es zur Anwendung von Zwangsmitteln in den seltensten Fällen kommen wird. Wenn z. B. ein Bauer oder sonstiger Grundbesitzer den geforderten Boden nicht abgeben möchte, wird er aufgefordert werien, selbst darauf zu bauen. Dann gehören ihm die Wohnlauben, er erhält seine Prämie, und muß die Behelfsheime wihrend der letrigen Kriegszeit Bombengeschädigten zur Verfügling stellen.

Alle hemmenden Verbote und beupolizziichen Vorschriften sind für diese Aktion sofort aufgehohen worden. Damit ist der Weg für das Gelingen freigelegt. Außerdem ist die Produktion der Beseiemente selt Wochen angelaufen. Die bei den Händlern und auf Baustellen noch vorhandenen Baustoffe sind, sowell enthebrilch, rugunsten deutschen Wohnungshillwerkes beschlagnahmt. Somit ist auch von seiten der Bauwirtschaft alles geten, um das deutscha Wohnungshilfswerk zum Erfolg zu

Wer darf und soll bauen?

Natürlich gehon die bereits vom Luftkrieg Setroffenen allen anderen Interessenten vor. tierzu nötigt uns die Rücksicht auf die Baustofflage. Jeder Familienvater und jede Familie, die luftkriegsgeschädigt sind, ihre Wohnungen verloren haben und sich ein Beheifsheim der hier umrissenen Art in Bigen- oder Gemeinschaftshilfe schaffen ollen, können dies inn. Soweit das Material darüber hinaus susreicht, können auch Nichtluftkriegsbetroffene entsprechende Behelfsheime einrichten. Sie müssen diese afferdings für die Dauer des Krieges oder des Notrustandes an Luftkriegsbetroffene abgeben, solange sie nicht selbst vom Luftkrieg betroffen sind. Außer den einzelnen Volksgenossen können Gemeinden, Betriebe, Körperschaften des öffentlichen Rechts, Genossenschaften, mit einem Wort edweder und jedwede Institution. Beheifsheime schaffen. Sie müssen nur nachweisen, dass die Banstotte worhanden sind. Auch wer selbst kein Grundstück besitzt, kann ein Bebelfsbeim bauen. Der Antrag auf Zuweisung eines Grundstückes wird bei der Gemeinde ge-

stellt, wo das Behelfsheim ersteben soll. Die Beheifsheime geben in das Eigenum des Bauberrn über, auch dann, wenn der Bauplatz nur pachtweise oder für eine bestimmte Zeit überlassen ist. Sind die Behelfsheime im Besitz von Betrieben, Gemeinden oder einer Vereinigung der öffentlichen Hand, so soll nach dem Wunsch des Führers das Bebelfsheim türhtigen und lang-jährigen Mitarbeitern oder verdienten Volkscenossen als Belohnung für ihre Treps

Wer zahlt die Aktion?

Day Reich bezahlt die Gesamtaktion. Es zahlt auf Grund der Benkarte und auf Grund der Bescheinigung des Bürgermeisters, daß das Behelfsheim in der gewünschten und genehmigten Ausführung fertiggestellt ist, an den Bauherrn, ganz gleich, woher er die Baustoffe nahm: 1700 RM. Damit dürften die Beustoffe reichlich abge-golten sein, so daß der Bauherr nur seine Arbeitsleistung als Eigenheitrag aufzubrin-

Für Unfälle auf der Baustelle kommt die Unfallversicherung auf. Die Vermessung der Grundstücke ist kostenfrei. Steuern und Abgaben werden, sowelt es sich um diese Aktion bandelt, micht erhoben. Baufibel and sonstige Aufklärungs- and Anlernschriften können bei der Gemeinde angefordert werden.

Die Betreuung der Siedler, ihre Unter-stützung in der Besorgung von Steinmehl und Torf, um den Abort abzudecken, ihre Berstung bei Anlegen des Kompostes, Be-srbeitung des Gartens, Halten von Kleintieren, Beschaffung von Gerkten usw. über-nehmen der Deutsche Siedlerbund und der Reichsbund der Kleingärtner. Zur Anleitung des Behelfsheimes im Gartenland wird anberdem noch eine Gartenfibel berausge-

Damit glaube ich, so schlieft Dr. Ley seinen Artikel, das Wichtigste zu dem vom Pührer ins Leben gerufenen und befohlenen deutschen Wohnunghilfswerk gesagt zu baben. Sollte jemand, der diese Ausführungen liest, neue Anregungen haben oder Verhesserungen vorschlagen wollen, so mag er sich mit seiner Godenken an den Reichs-wahnungskommisser, Berits, Molikastrade I. wenden. Will er ein Behelfsheim bauen, wendet er sich an den Ortsgruppenleiter oder Bürgermeister, in dessen Bereich er fieses worhst. Dort erhålt er weitere Auf-

Ich will jedoch mit dem Molfkewort schließen: "Man muß das Ummönliche ver-langen, um das Mögliche zu vollbringen!" Fanget and Wir brechen den Terror der Luftgangsterl in einiger Zeit sollen min-destens eine Million Behelfsheime in Deutschland gebaut sein!

Variag and Drucks Ser Alemana, Verlags und Drovkerel-G. m. b. H. Verlagsdirektor: Holmat Labr, bot der Wehrmacht, f. V. Frant Seldetmaler. Supptschriftleitur: Dr. Karl Gashal. Pr. Nr. 21.

Die Tapiersten und Tüchtigsten Aufruf des Führers zum Kriegsberufswettkampf der deutschen Jugend

Führerhauptquartler, 30. Okt.

Zum Reichsberufswettkampf der deutschen agend, der am 15. Januar erstmals im Kriege zur Dürchführung gelangt, erließ der Fighter nachfolgenden Aufruf:

"Schallende deutsche Jupend!

Unser Vorbild lat das Holdentum des deutschen Seldaten und unsere Pflicht, die-sem Heldentum im Kriegseinsatz der Heimut würdig zu sein. Zum Kriegseinsein des Krieges Gesundheit und Leistungsfähliggebort die Leistung im Bernt. Schon Peinde werden scheitern an der deut-schen Grundhaltung, an einer Haltung, die es in der deutschen Geschichte nie wieder bruch ihres Leistungswillens.

am Arbeitsplatz das Treuebekennt-

gez. Adolf Hitler!"

Zum Tag der Wehrertüchtigung ichtete der Pührer im Namen der Front an die Hitler-Jugend den Appell, im schwersten Schicksalskampf auch fernerhin ihre höchste Aufgabe darin zu seben, der kämpfenden Truppe den besten soldatischen Nachwuchs zuzuführen. Heute ruft der Führer die doutsche Jugend zu einem freiwilligen beruflichen Wettkempf am Arbeitsplatz auf.

Mit der soldatischen Ertüchtigung in der Heimat und der höchsten Pülchterfällung im Der Reichsführer if Reichminister des Beruf verweist der Pührer erneut auf die Innern Heinrich Himmler eint bekannt: wichtigsten Aufgaben der Jugendernschung wichtigsten Aufgahen der Jugenderziehung im Kriege.

Die vormilitärische Ertüchtigung und die

Die in der nationalsorialistischen Jugend- erteilte.

Corpanisation geleistete Erziehung festigt in Millionen Jongen und Mädeln die berufliche Strebsemkeit und Arbeitsfreude. Sie sind täglich bemüht, durch Ausbildung, Fleiß und Arbeitsdisziplin des Leistungsvermögen der deutschen Kriegsproduktion zu steigern. Der beste Jugendschutz der Welt, die zusätzliche sociale Betrewung der Deutschen Arbeitssoziale Betreuung der Deutschen Arbeits-front und des Reichsnährstandes sind Ge-währ dafür, daß auch unter den Belastungen etärkt und in ihrer Gemeinschaft eine sichtkeit der schaffenden Jegend erhalten bleiben. I licht.

bruch ihres Leistungswillens. Heute rule ich Euch erneut zum Reichsberufsweitkampt aus. Erhartet durch Eure Tei Luftabwehr im Süden und Westen Reichsmarschall Göring inspiziert

Berlin, 30 Oktober. In einer dreiwöchigen Inspektionsreise durch Süd- und Westdeutschland

und Teile der besetzten West-gebiete besichtigte Reichsmarschall Gö-ring die dort stationierten Einheiten der Luftwaffe. Er Sberzeugte sich persönlich von dem Stand der Luftwerteidigung, der Einsatzbereitschaft der Teg- und Nachtjagdverbände, der Schlagkraft der Flakpatterien und dem Ausbildungsstand der Ersatzformationen

Gleichzeitig galt die Inspektionsreise, die der Reichsmarschall rumeist im Flugzeug zurücklegte, der Besichtigung zahlreicher Rüstungsbetriebe. In Flugzeug-Motoren- und Werkzeugmaschinenfabriken in Eisen- und Stahlwerken und auf Zechen und Hütten vergewisserte sich der Reichsmarschall im Gespräch mit Betriebsführern und Gefolgschaftsmitgliedern von der Leitungsfähigkeit der Betriebe und der vorbüdlichen Schaffenskraft der deutschen Rüstungsarbeiter und -arbeiterinnen-

Längeren Aufenthalt nahm der Reichsmarschall in bombengeschädigten ton veröffentlichten offiziösen Chronik haben Städten, insbesonders im Ruhrgebiet, wo die Luftwaffen Englands und der USA. In er nach Besprechungen mit den zuständigen den Monaten Mei bis Oktober bei ihren An-Gauleitern und Reichaverteidigungskommis-saren über weitere Notstandsarbeiten und Hilfsmaßnahmen persönlichs Weisungen denen der größte Tell viermotorige Bomber

Eine Erklärung des Vatikans

bare Rangordnung der Tüchtigsten verwirk-

Rom, 30. Oktober.

Concervatore Romane" veröffentlicht folgende Erklärung des Vatikans: "Um den un begründeten Gerüch-ten, die vor allem im Ausland über des Verhalten der deutschen Truppen gegenüber der Vetikanstadt umgelaufen sind, ein Ende zu setzen, hat der deutsche Botschafter beim Heiligen Stuhl im Auftrag seiner Regierung dem Heiligen Stuhl gegenüber erklärt, daß Deutschland, wie es bisher die Verwaltung und die Tätigkeit der römischen Kurie sowie die Souveranitätsrechte und die Integrität des Vatikanstaates respektiert habe, so such entachlossen sel, sie in Zukunft zu

Indem der Heilige Stuhl anerkannte, daß die deutschen Truppen die sömische Kurie und die Vatikanstadt respektiert haben, nahm er gern von der Versicherung Kenntnis, die der Botschafter auch für die Zukunft ausgesprochen hat.

fin Eingeständnis. Nach einer in Washing-

Das "unteriedische Hotel" in Freiburg

Wo schlafe ich heute nacht? - Eine Notunterkunft für Reisende im Verkehrsamt in Freiburg

"Achtung! Achtung! Bitte zurücktreten einige Stunden ruhigen Schlafes und ein Der Mann, der dem Genzen vorsteht und Es kommt jetzt der verspätete D-Zog aus Lager zu bieten. In dem gett und freundlich seine Gäste mit Takt, Herrenswärzen, und Berlin", so ertonte die Stimme über den hergerichteten, durch keinen Larm von wenn es notwendig ist auch mit Bestimmt-dunklen und leeren Bahnsteig. Aber schon außen gestorten beiden Räumen, einer für beit behandelt, ist eine bekannte Freiburger einige Minuten später heite sich das Bild Frauen und einer für Männer, läht es sich Erscheinung. Oft sieht man ihn erklärend gewandelt. Alles schob und drängelte durch wihl eine oder auch gar mehrere Nachte vor dem Münster viehen oder mit einem einanden. Mitten im Strom der Reisenden, aushalten. Durch Verkehrsamt der Stadt wendern Es ist der Frembendunger Urber. junge Frau. Müde und apsthisch lief sie in Freihurg mit den Hotels und Gaststätten geder Menge mit. Erst als es am Ausgang stilführt werden, soll erreicht werden, daß in bergsvaters versieht. Er hat keine leichte ler um sie wurde durchzockte sie plotziich Zukunft um 22 Uhr die noch freien Betten Arbeit auf sich genommen, denn während der Gedanke. Wo schlafe ich heute nacht! gemeldet werden, damit von hier aus noch der langen Stunden gibt es ein stetes Hin Es war zu dunkel, um in der fremden Stadt der eine oder andere, vorab Kranke oder und Her. Um ein Uhr, um zwei Uhr komselbst von Hotel zu Hotel zu wandern. Blieb Gebrechliche und Franen mit kleinen Kin- men noch die Reisenden mit den verspäte-also nur das Telefon. Im ungewissen Schein dern, in eine Hotelunterkunft gewiesen war- ben Schneltzügen. Um drei Uhr wollen die der blauen Lampe suchte sie in dem merits- den können und so ihr eigenes Zimmer etsenen Buch Nummer für Nummer, aber halten. nur borte sie auf the fragendes. Das "unteriedische Hotel" ist ein Kind un-Sprüchlein nach einem fresen Beit ein: Lei- seine Zeit. Es entstand aus einer Zwangsder alles besetzt. Entmutigt sank sie auf lage heraus. Nachdem man erst versucht die harte Bank des Warresaalen. Da fiel hatte in der Hans-Thome-Schule im Stüh-

Schimmer des NSV-Dienstrimmers. Lächelnd Stadt Freiburg threm Zweck übergeben, nickte die Frau in der weißen Haube auf Direkpor Denzlinger als Leiter dieses Amtes. die vorgetragene Bitte Gewährung. Wie im hatte, als der Strom der nicht mehr unternis sieht beld, ob er einen wirklich HilfsTraum vernahm sie noch das Wort Notzubringenden Reisenden von Teg zu Tag
unterkunft. Dann ergriff eine junge wuchs, die Initiative ergriffen und die Freiunterkunft. Dann ergriff eine junge wuchs, die Initiative ergriffen und die Freidurch die NSV an die sieh um Rat und Helferin ihren Arm und führte sie hinaus gabe des Luftschutzkellers des Verkehrsauf die Straffe. Einige hundert Meter ging amtes zur Schaffung eines Notquartiers von Hilfe gewandt haben, zugewiesen es unter rauschenden fläumen entlang. Ein der zuständigen Politreistelle erwirkt. Dau schwaches Lichtlein drang hinter einer unterirdische Hotel ist also bombensichert auf das beste bewährt bat, beweist die An- auswärtigen Musikkorps der Wehrmacht beim, Bühl, Offenburg und Lahr.

ihr Blick auf das weiße Zeichen der NSV. linger eine Schlafstätte zu schaffen, wegen Ein hoffnungsvolles Lächeln ging über ihr der ungünstigen Lage den Plan aber hald Gesicht. Vielleicht war dort Hilfe zu finden wieder fallen ließ, wurde am 7. Juli 1943 Heimelig umfing sie hald darauf der helle die Übernachtungsstätte im Verknhrami der

einzelnen schon wieder geweckt werden, um thee Anschlüsse zu erreichen.

Dutzende von Wünschen werden geäußert. Und alles mult sich schnell abwickets, denn oberstes Gesetz ist hier die Rohe, damit die bereits Schlafenden nicht gestört werden. achlafen, weil sie im Hotel kein Zimmer mehr bekamen, kommen aber auch solche, die glauben bier einen billigen Unterschlupf finden zu können. Aber der Herbergsvater ist auf der Hitt und seine Menschenkenntdurch die NSV, an die sie sich um Rat und

kommt der Herbergsvaler sogar einmal deru, einen Schoppen zu trinken oder einen kleinen Plausch zu machen. Dann erzählt er aus der bunten Bewegtheit seines "Nachtlebens" sensationelle und heitere, trapische und komische Fälle, daß der Zubörer die Ohren spitzt und seine Blicke neugierig über die Betton schweifen läßt als wollte er von Ihnen die Bestätigung des Ernihlten hören. Aber ringsumher ist Schweigen. Nur die Uhr tickt hart und aus einer schattigen Ecke tont das rohige Atmen zweier Pimple, die hier den festen Schlaf der Jugend fan-den. Bis Kus-Kampers.

Der Gauleiter in Lärrach Kreisappell der NSDAP.

Am heutigen Sonntag Rodet in Lörrach der Kreisappell der NSDAP, statt, bei dem om 14 Uhr in der städtischen Festhalle in einer Großkundgebung Gauleiter Robert Wagner sprechen wird. Die Rede des Gauleiters wird auch in den Hot der Oberrealschule und auf den Robert-Waquer-Platz übertragen.

Anschließend an die Großkundgebung wird um 15.30 Uhr ein Appell der Poli-Neben allen den Vielen, die im Notquartief tischen Leiter in der Turnhalle der Oberrealschule durchgeführt, bei dem der Gauleiter ebenfalls das Wort ergreifen wird.

Der Kreisappell beginnt mit einer Pilm-stunde im Union-Theater und in der Pesthalle, bei der der Film "Die Entlassung" vorgeführt wird. Um 10.15 Uhr beginnen die lagungen der einzelnen Kreisämter. Um 12.45 Uhr ist Antreten zu den Sternmärschen. Um 19 Uhr wird als Abschluß des Kreisappells ein großes Konnert in der städ, genden bedischen Kreisstädten heute Kreis-Daß sich die Einrichtung des Notquartiers rischen Festhalle steigen, des von einem appelle statt in Karlsruhe, Bruchsal, Pforz-



Aus ellen Luttroppstorten des Recrise stud annere Jungen und Milder in put peptingern und ausberen RLV Copens unrespetrante. . Für sie wird muf des beste genorgt. Auch au die beranstehenden Anten Tage wird schon jetst pedacht. In großes Lagers sind Wall- and Wintermehen sie die Jangen und Mildel unterprisentle.



Sie müssen techtzeitig an die Front

Bis zum 30, November spätestens Weihnachtspäckchen aufliefern

Um den rechtzeitigen Bingang der Weih-Binschränkungen im Feldpostverkehr in den nachtspäckehen bei unseren Soldaten an nächsten Wochen in Kauf genommen werden. der Front sicherzustellen, haben alle Wehrmachtangehörigen und alle im Wehrmacht- in dieser Zeit keine Unterbrechung. Brief-dienst eingesetzten Personen, deren Einheit sendungen bis zu 20 Gramm Gewicht, Briefeine Feldpostnummer führt, die ihnen im November und Dezember zustehenden Zulassungsmarken für Päckchen bereits im Oktober erhalten. Die Angehörigen in der Helmat werden inzwischen im Besitz dieser Zulassungsmarken sein.

Bis spätestens 30. November 1943 müssen alle Wehrmachtpäckehen bei der Reichspost eingeliefert sein. Päckchen bis zum Gewicht von 1 kg sind mit einer Zulassungsmarke. und eine Briefmarke von 20 Pfennigen, solche bis zum Gewicht von 2 kg mit zwei Culassungsmarken und einer Briefmarke von

40 Pfennigen freirumschen. Die NSDAP, und deren Gliederungen oder Behörden, Firmen usw., die Weihnachtspäckchen an ihre Kameraden an der Front schicken wollen, müssen von diesen oder von deren Familien in der Helmat Zulassungsmarken anfordern oder ihre Gahen den Familien num Belpacken in daren Weihnachtssendungen übergeben. Ils war nicht möglich, für diese Falle eine Sonderregelung zu treffen.

Soldaten der Front, die keine Angehörigen haben, sind veranlaßt worden, die Zu-lassungsmarken an ihren zuständigen Orts-

Der Briefwerkehr zur Front erleidet sendungen und unteilbare Urkunden bis zu 100 Gramm sowie Zeitschriften und Zeitungssendungen unter Streifband bis zu 100 Gramm

Gewicht bleiben unbeschränkt zugelassen. Dagegen können vom 10. November 1943 bis 30. Januar 1944 private Feldpostsendungen bis 100 Gramm Gewicht, auch päckchenartige Sendungen an Wehnnachtangebörige mit einer Feldpostnummer nur mit einer Zulessangsmarks zur Seförderung auf dem Feldpostwege angenommen werden.

Vom I. bis 25. Dezember 1943 werden private Feldpostpäckchen und päckchenartige Sendungen von den Amiern und Amtsstellen der Reichspost überhaupt nicht

Die gloichen Einschränkungen gelten für die Privatsendungen an reichsdautsche Ge folgschaftsmitglisder, die in ihrer Anschrift der Vermerk "durch Deutsche Feldpost" tragen müssen.

Von dieser Regelung werden nicht betroffen die militärdienstlichen Sendungen, geschäftliche Sendungen im Verkehr "durch Deutsche Feldpost" und Zeitungssendungen

Kolmae stiltete einen Peeis Prof. I Bler Freihurger Ehrendoktor

Eigener Bericht des "Alemannen"

Die zweite Kolmarer Hochschulwoche hatte einen noch größeren Besuchserfolg als die erste im Vorjahr. Uher 7500 meist gendliche Hörer und auch Wehrmachtangehörige besuchten dreizehn Vorträge von Lehrkräften der Freihurger Universität aus allen Wissensgebieten. In einem Festakt zum Abschluß der Woche am Samstag verkündete der Rektor der Freiburger Uni-versität, Prof. Süss, die Gründung einer Ortsgruppe Kolmar des Verbandes der Freunde Universität Freiburg und unter inheinden Beifall der Anwesenden im Katharinenssal die Ernennung des Fljährigen hochverdienten Kolmarer Botänikers Professor I 5 l e r zum Ehrendoktor der Preiburger mathematisch-naturwissenschaftlichen Fakultät. Oberbürgermeister Manny verkündete die Stilltung eines Martin-Schongauer-Preises in Höhe von 2000 RM, für hervorregende kunst- and geisteswissenschaftliche Arbeiten aus dem Raum am Oberrhein, vornehmlich dem Raum um Kolmar. Der Preia soll alljährlich zur Hochschulwoche, zum ersten Male im Herbst 1944, verkündet wer-

Kunstausstellung in Lörrach

t. Lörrach. (Eigene Meldung.) In Lörrach im Gemeinschaftsbaus der Firma Köchlin. Saumgartner & Cle. fand am Samstagnachmittag die Bröffnung der Kunstausstellung "Markgrößer Maler" statt. Kreiskulturstellenletter, Pg. Reinacher, begrüßte die zahlreich erschlenenen Gäste und wies auf die Bedeutung dieser Ausstellung "Mark-

Das Rundfunkprogramm

Das Kundlunkprogramm

Reichsprogramm am S.o.n.n.l.a.g., dem 31. Oktober;
8.05 bis 8.30 Orygimusik a.u. der Jahrheisdarthalle zu
Rendlare Bach, Bruhans 8.00 bis 11.00 Unser Schate
Reitlein, Sprocher: Wilfried Feidhälter und Anton
Reinser; 13.15 bis 11.00 Montkellscher Morsprograf;
11.30 bis 11.30 Chor und Orthester der Bundhalt
antalschar Handbarg, 11.30 bis 12.36 Beschwingte
Montk; 12.45 bis 14.00 Das desbarbe Veilkabentserf;
13.50 bis 15.30 Sollatentussik Schomann, Brahna,
Dvorak; 13.40 bis 10.00 Guett Hober erzählt Mitschen
der Bulder Crimm, 18.30 bis 18.10 Was nich Sollaten
witsschan; 38.30 bis 18.13 Research der Wiener Philharmoniker, 18.15 bis 20.00 Aus Gem Zechpenischein,
20.15 bis 21.00 Melodinche Kette aus Film und Opesette. — Dreitschlandsunder: 8.00 bis 10.00 Unferhaltenba Weinen; 19.15 bis 20.00 Aus Gem Zechpenischein,
20.15 bis 21.00 Melodinche Kette aus Film und Opesette. — Dreitschlandsunder: 8.00 bis 10.00 Unferhaltenba Weinen; 19.13 bis 11.00 Vom graffen Veierland Eine Sendung vom Alfred Propoli "Dome in
umsersen Hersen. ; 18.00 bis 53.5 Sonshalberhe Roetherneiten. 20.15 bis 21.00 Kotzart der Wiener Stanisoper
mit Weiner see 8 Steres.

Wann wird verdunkelt?



Mit sorgenden Mindes well "Werbergevater. Ueber seine Odnie zu behandeln, denn im "unmittelleiten Noter. der Stadt Preiburg sell an jedem für die westpen Standen, do or hier ist, so got wie mights gelen. - Index in den "Limmorn" other alles schillt, geht er noch einstal mednerel die Berlen und Kleiderheben entling

NSV-Helferin wieder dem Ausgang zu schritt. Ein Scherzwort, eine gütige Frage nach dem Wohn lieden gleich Vertrauen aufkommen. Schnell schrieb sie Name und Wohnort in eine bereitliegende Liste, und dann folgte sie ihrem Gastgeber. der mit einigen Decken über dem Arm in einen schwachbeleuchteten Raum voraus-"Zimmer Nr. 151", sagte er mit leb Schmunzeln und blieb mit einer kleinen Verheugung vor einem der Holz-betten stehen. Und als es jedoch saht daß sie etwas rögernd auf die Höbe ihres Lagers schaute, da hatte er auch schon mit reachen Händen zugepackt und ihr hinaufgeholfen. Dann stoptte er die Decken rings-herom fest. "Wärme ist die Grundbedin-gung für einen guten Schlaf", nickte er ihr zu und verschwand mit einem "Gote Nacht" leise in der Dämmerung des anstoßenden Raumes. Neuglerig spähle sie zum Nachbarbett, um ihre Schlafgefährtin zu erkennen. Doch das Halbdunkel verschluckte die Konturen, und kurze Zeit später fielen auch ihr die Augen zu. Das "unterirdische Hotel hatte sie in seine schiltzenden Arme geno men. Es sind viele Schicksale und Menschen, die hier täglich ein und aus gehen Menschen, die von weit her sind." immer wieder taucht bei ihnen allen, ob sie nun aus den bombengeschädigten Gebieten kommen, ob eine überraschende Geschlifts reise sie in die fremde Stadt führte oder andere dringende Angelegenheiten zu oednen waren, die Frage auf: Wo schlafe ich heute nacht? Wie schwer es ist, dieses Problem zu lösen, davon wissen alle die ein Lied zu

singen, die viel unterwegs sind. Die Stadt Freiburg hat nun mit ihrem "onterirdischen Hotel" den Versoch gemacht, diese Schwierigkeiten einigermaßen zu beheben. Es ist zwar keine feudale Übernachtungsstätte - wie könnte man das such von einer Notlösung erwarten? -, die min hier geboten wird, aber sie erfüllt doch voll und gunz ihren Zweck. dem von der Fahrt und Reise möden und abgespannten Reisenden, der am Abend keine Unterkunft mehr findet, für die Nacht

Städtische Bühnen Freiburg i. Br.

schweren Tür hervor. Sie stolperte stelle Luftschetzbetten wurden in die zwei gro-) zahl der Ubernachtungen, die seit seiner Stufen binah. Eine Luftschutztur offnete großen, luftigen Räume gestellt, verstärkt Eröffnung vermerkt wurde. Bis Ende Oktosich. Sie war angelangt.

Wie im Arbeitsdienst, dachte sie, als sie solide Schlafgelegenheit für über sechzig Perdie schlichten, übereinandergebauten Betten sonen bieten. Wolldecken, die je nach Bedaus dem hellen Holz sah. Ein freundlicher darf ausgegeben werden, vervollständigen der Passanten im Monat Juli mit 731 Eralterer Herr nahm sie in Empfang, indes die die Ausrustung, Bunte Bilder aus dem web- wachsenen und 96 Kindern. Im August wa-

Deutsche Schicksale in der Sowjetunion

Dornenweg der Schwarzmeer-Deutschen - Kinder der "Kulaken" - Vom Pflug in die Verbannung

Sie kamen mit dem an, was thoen die sowjets gelassen hatten. Das war nicht viel Meist war es nur das nackte Leben. Sie trugen noch das brutale Pochen der Kolben m Ohr, die nachts gegen das Hofter dröhnten und den Vater hinausriefen oder den Alteren Bruder - rur Zwangsarbeit nach Dojepropetrowsk, mach Nowosibirsk, nach Murmansk oder noch weiter. Sie sahen über dem blauen Kattun der Wiege noch einmal das härtige Gesicht des Vaters, die rotgeäderten traurigen Augen, die rissige, abschiednehmende Hand — dann sahen sie nichts mehr von ihm. Nie mehr. Das lautlose Weinen der Mutter war um sie. Es war in allen Hütten.

Die zerrissenen Privilegien

Sie wurden Fritz und Anton, Annellese and Mariechen gerufen, und das wurde ihr Schicksal, Hätten sie Fedja oder Pawel, ionia oder Katja geheißen, man hätte ihre Städfische Bühnen Freiburg i. Br.

Wochenspleipinn:

Greben Haust Sauntag. 31. Oktober. 13.30 Um. aucher
Miets. Die werk auf in Brauf. 18.00 Um.
aufer Miets. Dar Graf von Lunnsbung. 18.00 Um.
aufer Miets. Dar Graf von Lunnsbung. 18.00 Um.
ateins Tad'. Mitroch. 2. November. 18.00 Um.
ateins Tad'. Mitroch. 2. November. 18.00 Um.
aufer Editorpemoinde (Mi. Al. Wien er Blat'. Des
für Kalturgemoinde (Mi. Al. Wien er Blat'. Des
maßer Miets. Wiensch. 2. November. 18.00 Um.
außer Miets. Wiensch 13.00 Um. 622 Construteg.
Miets B. Carmus Perlag. 1. November. 18.10 Um.
außer Miets. Wiensch 13.00 Um. 622 Construted.
Wen Lunn burg Seeting. 7. November. 18.10 Um.
Kammengieber Stonting. 31. Oktober. 18.30 Um.
Wie Bufrate ich meine Frant' Montag
und Dienstag geschlessen. Millwach. 3. November.
18.30 Umr. Wie heire stelle in meine Frant'
Freibag geschlessen. Samstag. 4. November.
18.30 Uhr. Wie heire stelle in meine Frant'
Freibag geschlessen. Samstag. 4. November.
18.30 Uhr. Wie heire stelle in meine Frant'
Freibag geschlessen. Samstag. 4. November. 18.30 Uhr.
Wie helrstelich meine Frant'
Weiber und Kühe im Stall hatten und die
sich darum den Hat der Sowjets zurogen.
well sich ihre harten Beuernschädel gegen
de Ursteppe im fruchtbares
ackerland verwandell hatten, die in weiß
onkalkten, de Ursteppe im fruchtbares
ackerland verwandell hatten. die In weiß
onkalkten, de Ursteppe im fruchtbares
ackerland verwandell hatten. die In weiß
onkalkten, de Ursteppe im fruchtbares
ackerland verwandell hatten. die In weiß
onkalkten, de Ursteppe im fruchtbares
ackerland verwandell hatten. die In weiß
onkalkten, de Ursteppe im fruchtbares
ackerland verwandell hatten. die In weiß
onkalkten, de Verstenden. Hausern wohnten.
die Hertel der Sowjets zurogen.
Weiß sich ihre hatten Beuernschädel gegen
met die Kühte gejagt. So aber waren de Ursteppe im fruchtbares
ackerland verwandell hatten. die In weiß
onkalkten, untwerden. Hausern betalen.
der Kühte gejagt. So aber werden Häusern
de Kühte gejagt. So aber de Ursteppe im fruchtbares
ackerland verwandel Väter vielleicht nicht hinter die Stachel-

Pamilie, Sprache, Glaube, alles, was den Volksdeutschen weitlen zu einem liegeren Aufschaft im Beich, wo ein in Volksdeutschen heißig war, die freie Gemeindersteinberben bekant werden und ein aufschienben Fahrten die tiefe Schäelen werden von der aufschaften bei sieh aufsahnen, aus dem ihre Ahren ver hundert nad mehr Jahren zum groben bolischewistischen Vernichtungswut. Sie hattbeiten Haber ein der Jahren zum groben bolischewistischen Vernichtungswut. Sie hattbeiten Haber ein der Jahren zum groben bolischewistischen Vernichtungswut. Sie hattbeiten Haber ein der Jahren zum groben zum groben der Middelliterstenen kehren der aum nur den der Schae von gegengtan Dörlech die weitsieben Augend zu gegengten Dörlech der Reichen zu, künner eine Gelbe der Reichen zu, künner der Anarchie dem branden, zu dem ber Gelbe der Reichen zu künner eine druckte Soldaten in der Zeit der Anarchie dem branden, zu dem ber Gelbe der Reichen zu, künner eine Gelbe der Reichen zu künner eine druckte Soldaten und des sie nun zum enten Male sahen. typhusepidemie überwunden und hatten die große Hungersnot von 1921 überleht - Ihr Blutzoll an die chaotische Zeit war groß, aber die dornenvolle Passion begann doch erst mit dem Tage, als mit den Mitteln eines brutalen Wirtschafesterrors die Proletarisferung und "Entkulakisferung" durch-

Daumenschrauben des Wirtschaftsterrers

Ein Beispiel: man zwang einen volkadeutchen Bauern, 35 Pud Getreide abzuliefern, obwohl er nur 12 Pud geerntet hatte. Das fehlende Getreide konnte er zu Uberpreisen kaufen. Da ihm Geld selten zur Verlügung stand, war er gezwungen, Vieh, Geräte und Möbel zu verkaufen. Im nächsten Jahre wurde für ihn die Erfüllung des Bestellungsplanes natürlich ooch schwieriger. Wieder mußte er das notwendigste Mobilier veraußern, his sein einst so blühendes Anwesen gegen einen lächerlichen Erlös unter den Hammer kam, denn es boten nur solche. Personen oder Organisationen, denen der Zuschlag erteilt werden sollte, z. B. das örtliche Hilfskomitee für die Armbauern. Der ruinterte Bauer wurde vom Hof gejegt und obendrein noch "wegen böswilliger Nicht-erfüllung des Bestellungsplanes" zu jahrelanger Zwangsarbelt verurteilt.

Gelang es trots dieser teuflischen Daumenschrauben nicht, einen volksdeutschen Bauern zu Fell zu bringen, war sein Fleiß, schädliches Element aus dem Kollektiv".

Die Chroniken der Dörfer von Trans-nistrien, wo noch heute in 254 Siedlungen 130 000 Volkdeutsche wohnen, sprechen eine erschütternde Sprache. Es gibt im Geofliebentaler Stedlungsgebiet kaum eine Famille, denen nicht die beiden großen Ver-haftungswellen der Jahre 1932/33 und 1937/38 den Vates und die älteren Söhne raubte. den. Zwar verhinderte der überraschende Einmarsch deutscher Truppen die von den So-wjets geplante Massenverschleppung im Großliebentaler, Beresaner und Glückstaler Stedlungsgebiet - die volksdeutschen Frauen und Kinder wurden von unseren oldaten zum Teil aus vernagelten Waggons befreit - dafür aber sind die Zahlen der aus den Dörfern um Shitomir, Halbstadt. Grunau und Nikopol verschleppten Schwarzmeer-Deutschen um so höher. Aus den Gebieten um Halbstadt und Grunau, wo bis gräßer Males" hinzu den Absetzbewegungen dieses Sommers 28:500 Volksdeutsche wohnten, die inzwischen anderswo angesiedelt sind, wurden von so-wietischer Soldateska 3250 Volksdeutsche verschleppt oder verschossen, aus dem kleinee Ort Blumenthal 805, aus Wyrob 543

Verschleppt, verbannt, erschossen! Das ist alles, was diese Jungen und Mädel aus Transnistrien von ihren Vätern zu sagen wissen. Die Frauen leben freudlos dahir die Wiegen blieben leer, die stolzen Höfe verfielen, und immer wieder soreten die Sowjets, daß der Hunger über sie kam, trotz der schwarren, fetten, fruchtbaren Erde ringsum. Sie affen Kartoffelschalen (17 Rubel je Elmer) und wer weiß, was sie noch alles in thre hungrigen Mägen gestopft größer als alle Kontributionen, so schickte hätten, wenn nicht eines Tages die Stahl-man ihm die GPU, auf den Hot um ihn-als helme deutscher Soldaten hinter den gelben helme deutscher Soldaten hinter den gelben Weizenfeldern erschienen wären. zu entfernen. Um einen Vorwand war man spricht hier deutsch? fragten die Soldaten.
nicht verlegen: Abtrennung der Ukraine, "Wir sprechen alle deutsch", antworteten in der Woche vom 31. Oktober bis 6. Nonicht verlegen: Abtrennung der Ukraine, "Wir sprechen alle deutsch", antworteten in der Woche vom 31. Oktober bis 6. No-Agententätigkeit für das Deutsche Konsti- sie im Chor und waren zum ersten Male vember 1943 von 18.05 bis 6.45 Uhr. in der lat in Charkow, Srengstoffanschlag auf des ihres Lebens richtig froh. E.W. Stadt Freiburg von 18.08 bis 6.44 Uhr.

Lichter des Prinzen Eugen

Eine Geschichte um Fischer von Erlach - Von EITEL KAPER

lach vollends von aller Geselligkeit, an der damals in der heiteren Wiener Stadt kein Mangel war, in seine schöpferische Einsamkeit zurück. De stand er dann im hellen Dachzimmer über Pläne und Entwürfe gebeugt und legte seine Ehre darein, auch das Geringste — mochte es nun eine Kar- rücht sein erbittertster Widersacher sein tusche oder eine der zierlichen Belkonvasen sollte: Lukas von Hildebrandt, dessen Kunst sein - zu einem kostbaren Kunstwerk zu formen. Seit in der Keiserstadt das junge Taggestirn des Lukas von Hildebrandt aufgegangen war und allerlei vorschnelles lüngertum den einen wider den anderen auszuspielen versuchte da war Fischer von Briach vollends einsilbig geworden. Er schuf noch an dem Wunder der neuen Karlskirche, an Sälen und Balustraden, aber er lies die, die ihm den Gassentratsch zutregen wollten, brüsk stehen und war - wenn in den Stuben der Hofkanglei behutsam um Golden und Batren abgerechnet wurde storr wie Eis. Nor an dem Sohn hatte er Gefallen, und der jüngere Fischer tat alles, um einen harten Wortwechsel mit dem Alten aus der Steistmark zu vermeiden.

Als freilich der Fürst W., ein kunstlieben-der und stolter Herr, den Pischer von Erlach zu einer niustkalischen Abendgesellschaft lied, da konnte er nicht wohl abschlagen und mußte sich also — innerlich grol-lend und eckig in seinem Steatsrock — auf den Weg machen. Der Fürst glaubte dem großen Baumeister eine Ehre zu erweisen. wenn er ihn zu so illustrem Kreis heranzog aber er war doch so sehr ein Standesberr da5 an seiner Tafel der Erbauer von Schönbrunn und der Böhmischen Hofkanzlei, des Schönbornschen und Savoyischen Stadtpalais weit hinter einigen sehr hochge orenen, im übrigen sehr unbedeuten Kavalieren rangierte. Da saß der Fischer von Erlach und war einen Augenblick lang erzürnt und gekrünkt. Dann fing sich sein Blick am Ornament einer Zierleiste, und nun begann der unermüdliche Geist, sodieses einfache Thema wie großer Meister der Orgei in eine wahre Puge to verwandeln. De seine Nachbarn auf nur das Einsteigen ist falsch. — Einmal stand ich auf einem Bahnsteig in Duisburg ein paar höfliche und nichtssagende Fragen nur einstibigen Bescheid erhielten, so überund wartete auf den Ruhrzug nach Dortließen sie den Architekten und Künstler mund ich wartete sehr lange Trotz der Auskunft eines Mannes, der sich durch sich selbst und seinem Sinnen.

So sehr war der Meister in seine Traume versponnen, daff er es kaum merkte, wie plotzlich der berühmteste Gast im Hausdes Fürsten erschien. Durch eine Audienz beim Keiser abgehalten, kam Prinz Eugen. um eine Vierteistunde zu spät, und nun beeilten sich alle, einen gnädigen Blick, vielleicht sogar einen Händedruck des Siegers von Zenta und Belgrad, von Cassano. Turin und Höchstädt zu erhalten. Der Savoyer ging, hinter sich ein fast andächtiges Gefolge, gemessen durch den Saal, ehe er sich zu seinem Platz verfügte. Fast war er schon das ganze weite Holetsen abgeschritten, da verhielt er plötzlich vor dem Schöpfer seines Stadtpalais, "Maestro Fischer von Erlach", sagte er und reichte dem Einsamen beide Hände zum Gruß. Und es lag eine Huldigung in dieser Geste.

Nun war ja der Prinz von Savoyen zeillebens durch eine Schule gegangen, die ihn gelehrt hatte, die Augen für alles offenzu-halten, und so konnte es ihm nicht entgehen, wie man hier dem großen Fischer von Erlach die Ehre nicht eben überreichlich zumaß. Zwar bemühten sich jetzt die Kavahere mehr als ruvor, mit dem Alten in ein Gespräck zu kommen, aber der Platz war nun nicht mehr zu ändern. Ehe der Prinz ging, ergriff or day Glas and sprech in das ehrfürchtige Schweigen, er trinke auf das Wohl dessen, der dem Sandstein des Donauhügel die gedämpfte Glut des penthelischen Marmors etogehaucht habe.

Ob der alte Pischer von Erlach etwas von den Geschichten erfohr, die nach diesem Tage von der Gnade des "heimlichen Kal-

In seinen letzten Lebensjahren zog zich | kleinen Gesellschaft im Stadtpalais überder ernste Johann Bernhard Fischer von Er- brachte. Froher als damals beim Fürsten W. machte sich Fischer auf den Weg zur Himmelpfortgasse und war alsobald dem Prinzen gemeldet Trotpdem verfärbte er sich beim Eintreten, denn er fand in dem kleinen Salon neben dem freundlich lächelnden Feldherrn den Mann, der nach dem Geer nicht sonderlich schätzte.

Es war offensichtlich, daß auch der andere nicht gewußt hatte, mit wem er in der Gesellschaft des berühmten Eugenius speisen werde. Der Hildebrandt war bescheiden in seiner Art und bemühte sich sichtlich. seinen jähen Unmut nicht spüren zu lassen. Wullte der Prinz nichts von der eifrig ge-schürten Fehde? Möglich war es, aber das schelnde Antlitz des Savoyers ließ viele Deutungen zu.

Eln Dieter erachien und entründete auf dem Tisch einen dreisrmigen Leuchter. Daß zwei der weißen Lichtschäfte weit beruntersein, obwohl man kaum daran glaubte. Der Prinz führte das Gespräch und erwähnte stolz sein auf ihre beiden Meister. auch die Begegnung beim Fürsten W. "Hier finden Sie aun Leute vom Fach", sagte er mit Betonung und blickte lange auf den Leuchter, als sanne er über etwas nach, nen Auges hinaus auf den Garten und sagte Nehmen wir einmal an, diese beiden Lichund ich. Wir haben den Mittag lange hin- dem Prinzen Eugen."

mehrdeutige Wort für jeden Beteiligten

seinen besonderen Sinn hat - ist das Ver-

säumen von Zögen, das unwillkürliche

Nachlaufen hinter bereits entschwindenden,

das Einsteigen in falsche Züge und der-

Das helfit, die Züge sind schon richtig.

seine Mütze als berufen auswies, stand ich

auf der falschen Seite des Bahnsteiges-Hinter meinem Rücken sozusagen fuhr ein

richtiger Zug um den andern weg. Schließlich kam ich doch dahinter. De traf ich

denn (mit Hilfe eines Kraftwagens vom

Dortminder Bahnhof aus) plötzlich, aber nicht unerwartet, um 20.15 Uhr em Orte

ter uns und leuchten doch noch voller Hel-ligkeit. Dieses junge Licht aber schont mir dem Meister Lukas zu gleichen. Der ist be-rufen, das Werk weiterzuführen, und er ist wahrhaftig wilrdly dam. Er hielt einen Augenblick inne und sah

vor sich hin. Die beiden Baumeister aber schwiegen dazu und fühlten sich dech seltsam bewegt von den Worten. Eugen führ fort-"Dan dieses Wien, um das wir noch gerungen haben wider die Pest und wider den Sultan, das durch Wochen pur noch in Gottes Hand rubte, well niemand mehr an seine Rettung glaubte, daß dieses Wien nun ein unvergleichliches Feierkleid trägt, daran haben wir umser Teil, Fischer von Erlach. Oft will mir scheinen, daß hier die Seele dez deutschen Volkes wohne und daß es unser Schönstes war, diese Herzkammer schmücken und zu zieren. Wenn alle Tratscher und Eiferer längst im Grabe liegen, dann wird Wien noch von sich und ein wenig auch von uns könden. Und dann werden die Werke namenlos sein, dann wird sich eines ins andere fügen. Ihr. Lukas von Hildebrandt, sollt wissen, welches Erbeauf Euch kommt und auf den Sohn dieses Meisters. Was wir noch nicht verstehen, was wir noch nicht in Binklang bringen köngebrannt waren, konnte eine Nachlässigkeit nen, das wird von selbst zueinander finden. Die Wiener und die Deutschen aber sollen

Schon batte der Prinz das Glas erhoben, da reckte sich — wider alle Ordnung — der von Erlach in die Höhe. Er blickte weltodie-Das erste Glas aber peblihrt dem Feldter seien der Meister Pischer von Erlach herrn des Reiches, dem großen Vorfechter,

Ablen ist eine Stadt an der Werse mit etwa

bewährten westfällischen Emaille"

25 000 Einwohnern und, wie aus dem Post-stempel hervorgeht, "die Stadt der schweren

Trotedom habe ich von diesem Ort nichts

gewußt, his ich einmal hinkam. Ahlen rlichte

sich dafür, indem es von mir auch dann noch nichts wußte, als ich bereits dort war.

Um 20.15 Uhr betrat ich pflichtgemäß den

Tischehen mit meinen Büchern und eine sehr

nette, junge Buchhändlerin, Diese lächelte. Das Mädchen stand natürlich noch in der

Lishre, und Ich weifl wohl, daß ausgelernte

Buchhändler, insbesondere Geschäftsin-

baher, niemals lächeln, wenn das Publikum

nicht da ist Bald nach mir traf der Kas-

ich erblickte zahlreiche Stühle, ein

Heitere Erinnerungen von WILHELM PLEYER

nicht unerwartet, um 20.15 Uhr am Orte sierer der Veranstaltung ein, der mir den des Vertrags ein, durchramte mit meinen Sold aushändigte und die Berauslegen er-

Von besonderem Reiz - wobel dieses | Kolfern die Kette aufatmender Veranstalter

und begann zo lesen.

Laboratura neman Auf Vortragsreisen

inders nennen als einfach "Herr Pleyer" beim nachherigen gemütlichen Zusammensein einmal jemand verspricht und mich "Herr Puchner" nennt. Bei einer Veranstaltung wurde ich überhaupt nur so ange sprochen. Des war vor Jahren, als der Puchner bekannter war als sein Verfasser, bei der Begrüßungsrede eines Landsman-nes in Düsseldorf, "Sie sind aus unserer Helmat zu uns gekommen, lieber und verehrter Landsmann Puchner... Sie, Herr Puchner, haben uns nun... Und wenn Sie in die sudetendeutsche Heimat zurückkeb-

ren, lieber Puchner... Die Zuhörer lächelten mit mir und freu-

Es war beim Großdeutschen Wandertag zu Hirschberg im Riesengebirge, im dorti-gen Stadttheater. Hans Christoph Kaergel sprach über Schlesiens Land und Leute, hierauf trat ich ans Pult auf der Bühne und nahm als Dichter eus der sudentendeutschen Nachbarschaft das Wort zu einer kurren Lesung mit grenzianddeutschem Text. Ich trog damais, was sonst nie vorkommt, Augengläser, einen Scheifel und einen kleinen dunklen Schnurrbart. — Nach der Lesung kam ein begeisterter Zohörer auf mich zu, schüttelte mir lebhaft die Hand und brachte mir seine Freude zum Ausdruck, dies endlich einmal dem Dichter des "Puchner" ban zu können. Es war ein rechtes Hernsusschütten, und ich kam lange nicht dazu, etwes zu sagen. Und als ich es tat -- - ich sehe noch immer das Gesicht des anderen, der doch wirklich nichts dafür konnte. Ich was nämlich gar nicht ich, d. h. vielmehr: ich war nicht - - ich war ein anderer - nein, ein anderer war ich — um es kurz zu segen: Hugo Scholz, der Bauerndichter aus dem Braunauer Ländchen, mein lieber Freund, hatte in Hirschberg für mich einspringen müssen, und der Name war zwar auf den Anschligen, aber nicht in der Vortrags-folge jener Abendveranstaltung geändert

Der Gott mit 50 Frauen

Anlangs ging alles ausgezeichnet. Da-mesco Maldonalde stellte sich eines Tages die Reinkarnation des Gottes der Fruchtbar- werten ließen.

stattete, indem et sich entschuldigte, der Lesung leider nicht beiwohnen zu können ich bedauerte dies sehr, sah aber nun der kommenden Dingen getruster entgegen. Nach etwa zehn Minuten gesellte sich zu dem netten jungen Mädchen beim Büchertisch ein zweites, noch-netteres. Dieses warf einen Blick auf die Bücher und fragte in einem Ton, aus dem ein Abgrund der Enthäuschung aufzeufzte: "Ja, liest denn nicht Priedrich Bodenreuth?" Dieser war namlich angekündigt gehlieben, während ich schon seit Monaten wußte, daß ich an diesem Tage in Ahlen lesen würde. Das Mädchen drehte und wendete sich wie eine, die schwer überlegt, ob sie bleiben oder, wieder gehen soll. Da sie nicht nur unbelesen, sondern auch sehr hühsch war, trat ich unter die Tür des Saales, ehern entschlossen, dieses Geschöpf nötigenfalls mit Gewalt rurückruhalten. Sie ließ es aber nicht darauf ankommen, Einer Außerung gegenüber der Buchhändlerin konnte ich übrigens entnehmen, daß sie von Friedrich Bodenreuth such nur einen Prospekt mit Lichtbild kannte, was aber nicht unerheblich zu sein schien. Sie saft mir dann mit unbewegter Miene in der zweiten Reihe, des so reihenreichen Saales gegenüber, und ich habe ihre Gesellschaft besonders geschätzt, obzwar im Laufe des Abends noch weitere Einwohner von Ahlen sich einfanden. Nach der Lesung verlor ich sie im Ge-dränge, und ich kann nicht sagen, was spliter aus the geworden ist.

Es gibt sudetendeutsche Autoren, die nicht nur anders heißen als ich, sondern soour anders als sie seiber. (Auf diese Weise kommen bekanntlich die schönsten Autoren-

Ich selber hore mich ja auch ganz gerne Mir fehlt etwas, wenn sich nicht wenigstens

unter dem Namen Paka Jaks einem bolivia-nischen Indianerstemm vor und behauptete, karnerhand festnehmen und in einen Kerker

keit zu sein. Es war kein sehr ansehnlicher Gott. Paka Jake war 40 Jahrs alt, klein, fett und außerdem vollkommen ungebildet. Dagagen konnte er angeblich die Vergangenheit, die Zukuntt und die Gedanken der Menschen lesen. Außerdem trat er als hei-lender Arzt auf und so wurde bald sein Name im Dorfe Aymara, mit Respekt genannt. Seine lokale Berühmtheit verbreitete sich, und en hohen Feiertagen strömten tausende Eingeborene herbei, um den fetten Gott staunend zu betrachten, wie er im Titicacasee herumschwamm, was die Indianer nie gewagt hatten, well das Wasser so beilig und so kalt war.

Da ein wahrer Gott jedoch Apostel benötigt, wählte auch Paka Jake sich solche, und zwar bezeugte er bei dieser Wahl eine Vorliebe für das schöne Geschlecht. In regelmäßigen Abständen erschien er, in Rauch und Dämpfe gehüllt, vor dem Tor seiner Hütte und verlangte ein neues Weib, das "aus religiösen Gründen" nicht älter als 18 Jahre sein dürfte.

Als Paks Jake endlich 50 Prauen hatts, wurde die Jugend des Dorfes elfersüchtig und die Alten murrien. Man stellte in re-

Unsterblichkeit Von MAX DUFNER-GREIP

Es klingt wie eine alte Sage und tat doch Ereignis unserer Tage.

Der alteste war von Geschwistern siehen als Fallschirmjäger auf Krein geblichen: Dieter war sein Name.

Nun liegt der jungste in der Wiege als Unterpfund deutscher unsterblicker Siege: Dieter ist sein Name!

Klings's nicht wie eine alte Saget Und ist doch Ereignis unserer Tage!

spektloses Weise alle Zahlungen und Lieerungen an die Gottheit ein, worauf der "Wiedergeborene" zu drohen begann. Die-ser oder jener, so erklärte er, müsse nach den unerforschlichen Ratschlüssen der Unsichtbaren sterben; er. Paka Jake, allein könne dieses Unheil abwenden - gegen sine entsprechende Zahlung in Bolivers selbstverständlich, die durchaus nicht niedrig bemessen war. Einige der eingeschüchterten Indianer zahlten und taten gut daran, dgan sie erfreuen sich heute noch ihres gerten sich, worauf man kurz danach ihre Leichen fand. Die "Unstchtbaren" hatten the Werk getan.

Begreiflicherweise erweckte das prompte Bintreffen dieser tödlichen Prophezelungen das Mißtrauen der Behörden, die den "Gott"



31. Fortsetzung

Mögen sie sich nie begegnen", murmelte der unverbesserliche Brabhs. Die letzte Runde "stieg". Niemand achtete in der lauten Pröhlichkeit auf den Mann, der die Tor aufrift, einen Augenblick spähend im Lokal umberblickte und dann rasch auf den Tisch der "Scarab"-Leute rukam. Erst als eine Hand heftig an seiner Schulter rüttelte, wandte Bootsmann Skinner den Koof. In der nächsten Sekunde war er von seinem Stuhl hochgefahren. Nicht so sehr aus Überraschung, sich plötzlich Heinrich Kruse gegenüberzusehen, aber — wie sah, der Mann aus? Ohne Hut, des Gesicht unbeimlich blaß vor Erregung, die Hände zitternd, in den Augen ein wildes Flackern.

Mr. Kruse?" stieß Skinner erschrocken hervor "Was ist denn? Was haben Sie?" "Muriell!" Kruses Alem kam stoßweise. Eben erfahre ich es durch Wang! Ein

Uberfall! Muriel ist entführt worden!" "Memsch!" Skinner packte ihn wild an den Rockausschlägen. Der fröhliche Lärm verstummte. Brabbs achloß dem letzten Hurraschreier schlicht mit seiner Hand das

Sie wollte zu mir', berichtete Krose hastig. ...Hatte die Absicht, mich zu besuchen, und dann wollten wir zusammen Sie aufsuchen und heimbringen. Um sieben halb acht ist sie von ihrem Haus weggesei. Unterwegs, da wo die Teepflenzungen sich bis zur Sternwarte von Tsose hinunterziehen, habe Muriel halten lassen und sei susgestiegen. Der Chauffeur hat gehorsam geduldig gewartet, wie ihm befohlen wurde, Muriel ist nicht zurückgekommen Etwa hundert Meter absetts im Gebüsch hat dann der Fahrer ihren Schal gefunden. Er behauptet, die Erde sei dort von vielen Püllen zertreten gewesen. Behauptst, man habe Muriel überfallen. Skinner! Ich werde

"Vorwarts, Burschen! Alle Mann fine weiße Lady überfallen! Bootsmann Skinners Tochter! Putzt such den Whisky aus den Augen und seht nach euren Bord-

sen? Kruse schrie es fast "Er hat schon die Polizei verständigt. Aber ich will "Jewohl, Sirl" brüllte Brabbs. "Wir gehen

mit, Sir! Wir alle! Sollen die "Scarab'-Leute kennenlernen, diese Banditen!

ner zu sich kam und fühlte, daß er Unbesomnenheiten verhindern mußte. "Halt! Halt, Jungs! So geht das nicht! Es

ist über zehn. Niemand von uns hat Ur-

um halb acht mit ihm zur Stadt gefahren ["Wir geben! Wenn do dem Alten morgen [rich Kruse war unzweifelhaft eine symfrüh meldest, was los war, und er sagt nicht, daß wir recht getan haben, dann ... dann sag ich ibm, daß er kein Gentleman ist!" Spuck auf den Alten! Los, Bootsmann!

Ran an den Feind!" "Haltet des Maul!" Skinner griff wie hillesuchend nach Kruses Hand. Dienst bleibt Dienst! Keiner verläßt ohne mich das Lokal. verstanden!" Etwas robiger werdend, als er sah, daß seine Leute nun doch zögerten, wandte er sich fast bittend an Heinrich Kruse. "Natürlich gibt mir der Captain Urlaub, wenn er hörf, daß... Aber ich muß ihm doch erst Meldung mochen! Ich kann doch nicht die Leute da bestärken...

Schlieflich bin ich Bootsmann! "Und inzwischen spaziert deine Tochter rum Teufel", schrie Brabbs. "Vorwürts,

Brabbel Du unbotmäßiger Hund! Alle Knochen schlag ich dir ein, wenn du ... "Ils hat wohl auch keinen Zweck, daß wir alle gehen", suchte Kruse zu vermitteln. "Ich werde sofort hinausfahren! Werde sehen Die Polizei ... wird schon dort sein!" Ja, ellen Sie, Mr. Krusel" Skinner hatte

sich gefaßt und preßte heftig die Hand des Deutschen. "Ich komme nach. Bald Mach dem Captain Meldung und rufe dann Wang an. Er wird mir den Weg sagen, Ich komme so rasch wie möglich! Der Captain wird ... wird eine Abteilung auskommendieren, wenn's potic ist.

"Gat, gut, Skinner. Kommen Sje nach. Nur ich ... ich kann nicht warten! ich maß wissen, was gescheben ist! Muß gleich hin ius und hören, was die Polizei sagti" Heinrich Kruse hatte sich losgerissen und war schon davongeeilt. Laut und bissig tief

Pinden Sie das Midel, Stri Bootsmann Skinner geht der Königliche Diezet über seine Tochter Die Admiralität bedauert!" In dem Faustschlag, mit dem Bootsmann Skinner dem Spötter den Mund schloß, leg die ganze Erregung und Wut seines Herrens.

ihm der Matrose Brabbs nach

pathische Erscheinung, und so wäre es folgefichtig, wenn auch er jetzt durch des Verschwinden Muriel Skinners in die wildesten Abenteuer gestfirst und siegreich aus Ihnen bervorgehen würde. Aber die Lebensbühne regt nicht viel nach dramatischen Regeln. Richtiger gesagt, das Leben hat andere Maßstähe als die Kunst Heinrich Kruse war ein ruhiger, grundenständiger Mann, ein Herr", wenn man dissen Ausdruck im besten Sinne gelten lassen will, ehrlich, intelligent, Kenner und Könner in seinem Fach, nüchtern, sauber und von rechtlicher, aufrechter Gestinnung. Solche Menschen er leben selten Abenteuer, weil sie - selbst wonn sie in eine abenteperliche Situation verwickelt werden - Immer noch so handein, wie eben ein sachlicher, müchterner densch handelt und denkt. Sein Wollen and Fühlen war klar und schlicht. Er liebte Muriel Skinner, liebte sie mit jener reinen, starken Liebe, die keine andere Fotgerung kennt als die Gründung eines Heims und einer Familie. Er hätte sich mit tausend Teufeln geschlagen, um Muriel vor Unheil ru bewahren. Er hatte, wenn es sein muste, in diesem Augenblick freudig sein Leben hingegeben, um die geliebte Frau zu retten. Aber er war zu vernünftig und sachlich, um sich etwa in ein Auto zu setzen und ins Plaue hinein einer Imaginären Räuberbande nachrujagen, in der durch nichts begründeten Hoffnung, daß eine solche wilde Jagd ihn durch Zufall wirklich auf die Spof der Verschwundenen bringen würde

Nein, Abenteuer batte es für Heinrich Kruse in jener Necht nicht gegeben. Trotzdem war sie aufreibend gewesen und hatte schwere Anforderungen an seine Nerven gestellt. Von Taon-Fue Taverne aus war Heinrich Kruse, wie er ging und stand, hinausgefehren zu Wangs Yamen. Schon unter-wegs stieß er auf ein parkendes Polizeiauto, dessen Scheinwerfer die weiten Teegebüsche in silbernen Kaskaden sprühen ließen. Hier war also die Stelle. Ein Detek-

hatte, war such die chinesische Polineibehörde durch einen Benmten vertreten, einen kleinen, bewoglichen Herm mit klugen aufmerksamen Augen, der eben gründlich und umständlich den Chauffeur Wangs verhörte. Eine knappe Stunde später war auch Bootsmann Skinner, begleitet von Brabbs und dem Leutnant Kirby erschienen. Die nahere Umgebung war systematisch und gründlich abgesucht worden. Ebenso die Zimmer Muriels, wie überhaupt der ganze Yamen Wangs. Bis zum Morgen streiften die Diener und Teepflücker Wangs in langer Kette die Gegend ab, bis hinnnter zum Flut, bis an dis Tore Schanghals. Das firgebnis war wenig befriedigend. Als Hein-rich Kruse, bleich und müde, in den Morgenetunden mit Skinner nach der Stedt zurückkehrie, mulite er sich gesteben, daß man keinen Schritt weitergekommen war. Außer dem bereits erwähnten Schal Muriels hatte man absolut nichts gefunden. Die Aussage des Fahrers ergab trotz mehrfachen Kreuzverhörs keinerlei Widersprüche oder Verdachtsmomente. In Muriels Zimmern war alles in hester Ordnung. Weder im benachbartes Taihawel noch in Taose hatte man irgend stwas Verdächtiges wahrge nommen. Alles, was men wußte, war, deß Muriel selber plötzlich hatte anhalten lassen und ausgestiegen war. Sie hatte ihrem Pahrer befohlen, zu warten, und war in den Teepflanzungen verschwunden, um nicht mehr wiederrukehren. Der Fundort des Schals ließ darauf schließen, daß sie den gewundenen Pfad rwischen den Teebüschen entlang gegangen war, in der Richtung auf ein kleines, tempelartiges Holzhäuschen. das etwa zweihundert Meter von der Straße entfernt, zwischen den Büschen versteckt. lag und von den Teepflückern als Unterschlopf bei einsetzendem Regen benutzt wurde. Auch die Aussage des Fahrers, daß der Boden, dort, wo der Schal lag, stack zertreten war, erwies sich als richtig. Aber diese vielen Pullspuren konnten ebenso gut von den Teepflückern herrühren wie von einer Räuberbande.

(Fortsetzung folgt.)



Uhr habe ich noch mit ihr telefoniert. Um fahren. Ich wartete daheim ... wartete ... "Bist du besoffen, Menscht schrie Brabbe | IX. | Indian Brahbe | IX. | IX.

wahnsinnig, wenn ich denke, daß. Deck!" Brabbe Faust krachte auf die Tischplatte. Hört ühr's nicht, ühr Schlafmützen?

Bootsmann Skinner stand noch immer da wie ein Mensch, der nicht weiß, ob er schläft oder wach ist. Seine Fäuste hatten Kruses Rock losgelessen und hingen schlaff herab. "Das... das ist doch unmöglich! "Glauben Sie, Wang treibt dumme Pos-

Wilde Zustimmung. Die Matrosen und Maate drangten sich um Heinrich Kruse, schrien nach der Rechnung, versicherten, sie würden nicht rahen, bis sie Mill Skinner gefunden. Der Herr möge ihnen nur den

Brabbs war schon mit den Nüchternsten halbwegs an der Tür, als Bootsmann Skin-

denen nur die in den Rüstungsbetrieben nen. Tätigen befördert werden. Diese Einsatzwagen tragen Schilder "nur für Berufa-tätige mit Wochen- und Monatakarten". Intätige mit Wochen- und Monatskarten". In-folgedessen braucht das Fahrpersonal keine Angriff, die immer den stärksten Andrang den besonderen Seitenbeiten. Seitenber ist Mann aus Fritzdorf bei Euskirchen liches Eintreffen auf der Arbeitsstelle gewährleistet, was unter den bisherigen Ver-

Hausperät aus Resien

Die NS.-Frauenschaft im Gau Westtalen-Süd hat es unternommen, neben wurden in Kurziehrgängen zu Hilfskranken- ell verbetratete Kinder, die wiederum 64 ernstlich verletzen konnte.

Spielzeug nun im großen Umfang auch Ge- pflegerinnen ausgebildet. Damit sollte er- Kinder haben, deren Nachkommen die statibrauchsgegenstände und praktische Dinge reicht werden, daß im Falle eines Angriffs liche Zahl von 137 zählen. herzustellen, die Bombeogeschädigten zur aus den Krankananstalten die ordnungsmäßig Verfügung gestellt werden. Die Lehrgänge ausgehöfteten Pfleger und Pflegerinnen herund Arbeitsgemeinschaften, in denen diese ausgezogen und in Verhandsstellen ein-Resten und Abfällen wird Material verwer- tionsmädchen deren Posten einnehmen. Die Der Mann hatte sich, wahrscheinlich um Schmerzen ist der Junge trotz sofortiger tet, das Grillich zur Verfügung sieht oder schweren Terrorangriffe auf unsere Städte seinen Rausch auszuschlafen, zwischen die Überführung ins Krankenhaus nach kurzer zu beschaffen ist, so daß zum Beispiel aus haben bereits die Bewährungsprobe für diese Gleise einer Bahnstrecke gelegt und wurde Prist gestorben. Ein anderes Kind, dem der

Stationsmädchen als Krankenpflegerinnen

gen, besondere "Berufswagen" einzusetzen, bempeschädigten sehr gut gebrauchen kon- große Not nicht auf die Knie zwingen läßt, fast unmöglich erscheint, daß ein Mensch sich an der Ausbeutung zu beteiligen.

Fünf Generationen leben zugleich.

Das die Urgroffmutter die Geburt eines

Zweimal ohne Schaden überlahren.

darunter Platz hat

Eine rabiate Eister

der üblichen Fahrscheinausrüstungen. Auf beingen, genügend Hilfskräfte für die Ret- es sebon, wenn fünf Geschlechter zugleich plötzlich klägliches Kindergeschzei. Nach diese Weise wird den Arbeitern ein pünkt- tungs- und Verbandsstellen zu baben, wurde leben. Ein bolländisches Blatt brachte die- einigem Suchan antdeckte er in einam Gorim Gau Westfalen-Süd ein Weg be- ser Tage ein Foto einer alten westfriest- ten einen Kinderwagen, auf dessen Rand währleistet, was unter den hisherigen Ver- schritten, der sich bisher gut bewahrt hat, schen Familie, auf dem man die Ururgroß- eine große Eister saß und mit ihram Schna-hältnissen mit Schwierigkeiten verbunden Auf Anregung der DAP, wurden in den mutter seben kann, die im Kreise ihrer bei fortgesetzt nach dem Köpfehen des Krankeganstalten die Stationsmädchen, die Tochter, Enkelin, Urenkelin und Ururenke- Sänglings hackte. Der Mann mußte erst bisher als sogenannte Hausangestellte mit lin, die sechs Wochen alt ist, ihren 92. Ge- über den Zeun springen, um den rabiaten Reinigungs- und Hilfsarbeiten beschäftigt burtstag verleht. Das Geburtstagskind hat Vogel zu vertreiben, ehe dieser das Kind

Fliegengift statt Zuckerwasser

In Kommers bei Euskirchen (Westmark) trank ein Junge aus einer Flasche Ein Mann aus einem sich wiedlischen eine nach Zucker schmeckende Flüssigkeit, Sachen hergestellt werden, stehen unter gesetzt werden können, während die zu Dorf erlebte dieser Tage ein Abenteuer die in Wirklichkeit ein giftiges Praparat zur dem Wort "Aus Alt mach Neu". Neben Hilfskrankenpflegerinnen ausgebildeten Ste- mit unwahrscheinlich glücklichem Ausgang Fliegenbeitämpfung war. Unter heftigen



Mileschaft Für den von Verhammen bei den Schaft in den von Mileschaft Für dem Verhammen bestehnten in St. Eind Stans in

Meller u. Anstroches für Großmalerenbettebe der deutsche Sanziellen sott
ges für deutsche Sanziellen sott
höhrten Pfarratunde 7 erst
habeng dettegend ges
Austanber evil. halbenge dringend ges
Austanber evil. halbenge dringend ges
Austen-Union ACL, Pil. Feelburg, timpmeiste. S. Red 3605.

Gürtnerfichsfüng, trinil. kröft. Junge. z.
Einstritt auf 1. April 44 ges Richard
Kronner, Gartnechenbetriek, Rozen
schale, Frechung-timische Arbeit. 20140
Wirtschaftswissenschaftler sucht zun
nichtstropy. Terratur. 1. perf. Sekornieß au visionitäges Arbeit. Verlangt werden sichern e. Botte Übertragung in Schreifsmanningegebe in
Frende an visionithische Arbeitsen, gest sunfort State,
haber mit geler Auffanzungspale in
haber betrung von Akten. Buchhadtungskenzin, erwinscht, aber nicht
tungskenzin, erwinscht, aber nicht
Bestingung 2. Burchliftskystt für albverkommend. Siroasteiten. Verlangt
werden Steroagraphte, Bestwentig der
Schreibmanchine unter B 20138.

Frühren Sanziel. Beite al.
hei passender Geinspankeit Habbenchäftigung in de Austen Bestweite
der B 60100b.

Frühren Sanziellen unter B 20138.

Frühren Sanziellen unter B 20138.

Frühren Sanziellen Gester WirKungakheit Ell unter 1978b.

Applikeiten 1000b.

Frühren Sanziellen der Geinspankeit Habbenchäftigung in de Austen Bieben
der Schreibmanchinen unter B 20138.

Frühren Sanziellen Gester WirKungakheit Ell unter 1978b.

Applikeiten 1000b.

Frühren Sanziellen Beiten
der B 10100b.

Frühren Berthartung
der B

Perf. Bockhafteche u. weite Lehrling od Anisynting f. not. f. notice Kennlei in Waldhirch ges. III WR 2222b.

Jing. weite. Richaltechemmer Preiburg/Rr.
Adolf-Hillier-Str. 185. 43734

and Bostett pas. Et a bearen
chan are Phbrung der weicht Anstitutioner in transmiss. Hausent gegliegt. Hausen
dierken Arbeitskräfte energ, charsisterbute weicht. Aufsichisperannen im
den innen und Aufsendennt Severberimmen, die gewillt a. in der Lage
sind, den in diese Thingseit pettell
han Anferderungen in geningen, wen
den fibl. Unterlegen wie Lichtbid,
Lebenstant, Zampstabschriftsch und
Angele Gas frügent Einfaltbiderungen im
den fibl. Unterlegen wie Lichtbid,
Lebenstant, Zampstabschriftsch und
Angele Gas frügent Einfaltbiderungen in
den fibl. Unterlegen wie Lichtbid,
Lebenstant, Zampstabschriftsch und
Angele Gas frügent Einfaltbiderungen in
den fibl. Unterlegen wie Lichtbid,
Lebenstant, Zampstabschriftsch und
Angele Gas frügent Einfaltbiderungen in
den fibl. Unterlegen wie Lichtbid,
Lebenstant, Et Schlegen in
den fibl. Unterlegen wie Lichtbid,
Lebenstant, Et Schlegen
Angele Gas frügent Einfaltbiderungen

Zu vermielen

Anten der Zimmer, i Kannent, Bette in
Wohrenn, i Kann

France to the Control of the Control

r den Sanniker.

uteless wurd geeign. Eine stelle genome in Fabrikanhe von handen. Et unter B 20104.

Gestes Handweberte und Mehrschaftsch 201.
Glegeinem für Schneitpenne und Fabrikanhe 201.

Einlegerinem für Schneitpenne 201.

Einlegerinem für Verlegerinem für vieller pennen für Verlegerinem für Schneiten in Schneiten 101.

Einlegerinem für Verlegerinem für vieller pennen für Verlegerinem für Schneiten 101.

Einlegerinem für Verlegerinem f

Pistnarweinerin genecht. Casim-Lichtpjarie, Freiburg i. Br. 60385

Zuverlagen Schwarzweidstabe in Denscribeling auf Mitte Des ges.

En Carl Bear, Kurhaun, Friedenweiter (Schw.).

Tachtiges Smirttfrinkein auf aniert pesocht. Casim-Bettleine in den seine pesocht. Casim-Bettleine, die in der
Diemer, get möbl., m. Lernsch-Statten of. Nike
berg b. Mittellen. Bengel. Namensocht. Casim-Bettleine, die in der
Diemer, get möbl., m. Lernsch-Statten of. Nike
berg b. Mittellen.

Diemer, get möbl., m. Lernschausen.

Anker-Registraterieren f. 3 Sedienne.

UI, Chepaier, Mane volt beruftet, Prast Sach exclusive Operation exholusped backerling aucht freundt biddchen od Prast rar Bennegung des Kannhaltz. St. Ernd-Steam in Horsburn. 20 B 83551. rm minten. od Kinnen I- ed. 3-Samilienthaus in Pretburg oder nichtet. Unsgehung sucht Obertregie-richten hat sich actenied in Korben. St. Unsgehung sucht Obertregie-richten auf auch 18 November 18 unter 341275.

Ant. Despite Communication of Lands and Provided Communication of Lands and Lands and

Ashiete med. 3-Fundheshans mit trei bereigen 2. No 10 Lv. inh. v. chem Pebris in Frankfort a M. instead on huring in Kontanion and trei bereigen 2. No 10 Lv. inh. v. chem Pebris in Frankfort a M. instead on huring in Kontanion and trei bereigen 2. No 10 Lv. inh. v. chem Pebris in Frankfort a M. instead on huring in Kontanion and trei bereigen in Frankfort a M. instead on huring in Kontanion and trei bereigen and trei bereigen and trei bereigen in her formation and farmer in kent gos S unter 6789.

Schler in Zahendr v. Garlenatoell in Livrach of the Manner (Inc. 100 p. 1

Weschemm, Körbe mit angebestem Wohnraum, anning, im Lestrum Prophersy. Press 78 KM. Suche: 8 Zimmer mit Managede, Bod n. Terresses in goler Lage. Press 86 ED EM. Editor. Science 535 od. 7.05 Watt. Schlarede, Gr. 42 Goller, Similardian, 48 Beste, Significant, Ed. V., 450 Watt. Schlarede, Gr. 42 Goller, Similardian, 48 Beste, Significant, Ed. V., 450 Watt. Gr. Entirectors, 48 Beste, Significant, Ed. V., and annihilated graph of the Editor of the Schlares of th

Dickrithen anwise write Rüben z. Einschartline gu werk Stopel. Names.
Stopel. N B ar Carl Sant, No.

Serial Science of Sant,

Hardering seiters Betreen an E. Thomas Gasthof a Bahahat.

Marketer (Sodensen). Tel. 218. 41818

Kochenhills tware habitage) generks.

Casine-Betriebe, Freiburg i Britant Bahata Britant Betriebe in Millien od Cimpebung per in Millien od Cimpebung per in Millien the Cimpebung per in Millien od Cimpebung per in Kunst- ten
Sande, Freiburg, Schulberg, ChonomeSande, Freiburg, St. Ebt., OkonomeSucker, a Topks, 13 Rbt., rwest Zimservetblie, 25 Rbt., Lampenstchim, 5
Rbt., Freiburg L. Br., Schaffelett, d.,
Rill. Store.

HG 213845

Verkende zwet Weinfauer, stwa 100; 1.

L. Weinfauer wet Lill, K.-Mantel, 13 J. Sucha K.Weinfauer wet Weinfauer wet weinfauer we

Blebe in Wett a. Eb. erbeine sunning 3.2. Wettand in Matrician f. Kriegabenchä. Bette gt. echart. Perugian pop. (Shringer of mater bit 1982).

Ashiele med. 3-Fundisenhens mil frei-werdender 3-2. Woltzbang in Könnya-berg (Fr). Burbe intellines od. Eingen general. En. M. Innfend in knufen, Gr. 38b, 32 u. 8G 2002b. Biele gt. echart. Perugian pop. (Shringer-ellenkübbl oder Kinten. Damerond 22 untelline herr bisnerender 3-2. Gr. G. und chabled. Ableshorbs. In Frankfurt a. M. Innfend in knufen, Gr. 38b, 32 u. 8G 2002b. Biele gt. Damerond 22 u. 10G 2002b. Biele gt. Damerond 22 u. 10G 2002b. Biele gt. Paragian pop. (Shringer-ellenkübbl.) Gr. G. und chabled. Ableshorbs. Inche Vellhampflinger-Sadin (12 V., Worthoulair.), St. unior S 2002b. Biele gt. Finlangarani geg. Finlangarani geg.

Letter in Strattery (Els.) protes. 4.

L.-Wohng mit augest. Bad, Mans., Etg.-Stog u. ed. Kout. in heater Lays.
Sixth-Stog u. ed. Kout. in heater Lays.
Sixth-Stog u. ed. Kout. in heater Lays.
Sixther: 3.—3-L.-Wohng in Stdweets
descriptions (Kirchartstit, Land oder
Schwarzw.) Zeitpenkt ab L. El. 1943.

El natur 1935s.

Cohennament. St. protes. Schwarzw.

Cohennament. Bergerthol. 4343 od. Azierning f. nor.

1st in Waldairch gen. Ill Wa Ellin

1st in State La 1988b

1st in Hardairment with the state in Waldairment in Fredhelm in International Waldard State in Waldairment in International Waldard State in Waldairment in International Waldairment in International Waldairment in Waldairment in Waldairment in Waldairment in International International International Achievement in Waldairment in W

Ratio, Soper. m. Kurswelle, Wechael-

Tel. Unterplotterial III. #300b Schapstiefel, Gröbs 35-40 pegen D.-La-Bretindel zu t. gas. 25 z. 3 #32tb Biste: eis. Seit. 2 Sattweringen, Ab-laufbreit, 3 Kindorschernebiline, ver-schied. Einderschabe, Zinabecher, Bubysochen, Soche. Court od. Chaine-lungier. Teppich od. Unoteum. 253 m., Rothestbesen. med. Papperwegen. 25 unter Lö 13807b.

Biele schines Olgondide (N)/74 cm; (Pulrer-Bill), Suche erzhinnige Ka-mera u, elektr. Belicht.-Messer. Ge-naus Atquiess erbeten u. B 1887b

Auskunfte über Anzelsen

Takit Resthäbilite, die soch Feldnur werktorn in den George in den George

Wer besecht Steintopt, at—St Lir, bel-head, pag. Steffinferapperal? Wert-empleich St a. 54 867b.

Blate Schneiderkeriffen, Gr. 42, ader Herrenschube (Wildleder), Gr. 41. Sarbe Bresenhofel, Gr. 28/37, Leden of, Wildlader, Freiburg, Minchael strafe 7 D III. Stock. 8484h

Biete gebr. H.-Pahrrad geg. Knitze u. Pappenharbnewagen. M. u. Wa isunih an den Alem. Waldzbut.

Berke Kerknekenbr (pripehend), Biete evil. gut erk, Steini od, gefrillerte lod Rinnachuhe, Gr. 66 vol. gat. H. Schira. Et unter Mills en des Ale-mannes Echopfheta.

Gabt, Wagen elmti. Typen n. fitarke keuft laufend "ORAG". Oberthetni-nche Antomobil - Zentrale Hermann

Et unter L6 1987b.

Taunche Loub, Herd et a Gestlammen.

pen Kublanturd ed komb, Herd et Ruf-Ne, 1933.

I Gasflammen 26 unter 11G 21723.

Wandone od Miele, so kenies pen 25 an Wilradia, Stragen 48. 2003.

Tiermarkt

Birnie 110. Tel. 4007.

Ein friecher Transpart besie knobts.

Neits in Fughaffelmen sowie Kibe sind eingetrofen. Ekefflichkaber eind freuchtlichet eingetafen. Fitt Eistla. Bed Erockspan. Tel. 200. Glathier. 10G 1218th. Wer nirend Mühet von Freiburg mach. Wer nirend Mühet von ellemeteh. Eich das 3. Kalb tragsed, sowie achdones Mutteckalb, 13 Worbes alt, zur B Mitte.

Garten ed. M. Feld v. int. Fi-Geschild. Pring. Umg. s. Kanden od. pachten gesicht. 20 unter 8 0002tb

Hairat

Holest
Lest jouge Middels ern geteint Hense winschen mit reut gebiedt. Harren bekannt in werden revecks späterer Harrat. 25 u. 10 hoffe en d. Alem. Herrs. 20 J. all. wingscht rescha gibte Steher Heirat von freiburg od Ungebung ist, get. Midchen od. Wirwe kennen zu igenem. 25 n. HG 16000.

I meile Junke Middels. H und 19 J. andur- und kunntliebend, wönschen Eileberdung einer höberen Schulz. Annahmentelle 5 für Offinierbewerber der Luftreibe. Mit Stehenschund im stens. Jiern his 25 J. reserbe zijleren Heleut. 25 u. HG 16764b.

Kenfinnen, et J. sit, in ernter file derheinister der Luftreibe. Schulzt und Oberheinister der Luftweiße mentionerte secht in der Schulzt und Oberheinister der Luftweiße Littlestellen den Gemeinen der Reithabet der Luftweiße Littlestellen den Gemeinen der Luftweiße der Mitchendinister der Luftweiße Littlestellen den Gemeinen der Luftweiße der Beithabet der Luftweiße Littlestellen den Gemeinen der Luftweiße Littlestellen den Gemeinen der Luftweiße der Beithabet der Luftweiße Littlestellen den Gemeinen der Luftweiße Littlestellen der Luftweiße Littlestellen den Gemeinen der Luftweiße Littlestellen der Luftweiße Littlestellen den Gemeinen der Luftweiße Littlestellen den Gemeinen der Luftweiße der Littlestellen den Gemeinen der Luftweiße der Littlestellen der Luftweiße der Luftweiße Littlestellen den Gemeine Luftweiße der Luftweiße Littlestellen den G

Ranfmann, 44 J. alt, in erster fibe entitacets, sucht temperansentvolle, schlagerings Frau od. Wilwe not etg. Welman, mögl. in Millheim (M.) Bei Zuseitgung apalatre Heirat. St. mit Sold stater 560-6. strafe ? D III. btock.

Tanache schile, schwe, Assay, westig
gett. große schil. Pig. 1.50, page
gett. große schil. Pig. 1.50, page
m. Stinklik nd. Gamaschen m. 2167lagen Schrien. Tell Larrich Phill nd
25 u. La. 2000b.

1 Page gris

12 J. all, small Frinden ed. Wilese
twecks Heirel. St unter B 6216b

Verloren

Grace Wildiedes-R-Jianderhalte verit
Abrupphens pagen Beledung Frig.

Ullimaner Str. 20. III. Ba. 224475

Kindermanel joilb.) m. Eing and der
interen Strale verloren. Abrupphen gegera gt. Beledung Frig.

Eindermanel joilb.) m. Eing and der
interen Strale verloren. Abrupphen gegera gt. Beledung Frig. Einderhalte enfgekleit zu je 500

Schlami en Schutz und dem Wege
Meribausen-Stralen Prig. Einderhalten unter gleichneitigen Abreibaumgherbausen-Jiardern verloren. Ab.

Reckplatien verloren auf dem Wege
van Feelberg nach Lenskirch. Der
schutzentren verloren im
den Bestinger unter den wenden

I settlephi. Randerbalt in Wenden

Rechingen und Waldabet.

Freibung I. Br. 20. Christer BRI.

Des Oberbürgermeister

Freibung I. Br. 20. Christer BRI.

Bekningen und Waldabet.

Rechingen und Waldabet.

Freibung Vernurgung!

Des proteste bies zum Aben Bereibung.

Freibung I. Br. 20. Christer, Rechingen und Waldabet.

Rechingen und Waldabet.

Freibung verleichen bei BRI.

Freibung und Waldabet.

Freibung und Waldabet.

Rechingen und Waldabet.

Freibung der Fiele benechtigen

Die Lenskiede der Erobe Benesteitigen,

Freibung der Tente Brit.

Rechingen und Waldabet.

Rechingen und Waldabet.

Schw, seid. B.-Mantel lispen grincers and der Bank aberh, des Tennispi, in Baderweiter, Abeng, pag. Belich-ning bei Fürberei Dufmer, Million Habeistraße. Millio

Gefunden Beter Kindermantel gefunden am 24. D. im 3-Uhr-Zug Eiserh--Preiburg. Abrahalen in Kulinen, Hespteit. I.

chwesternansbildung in der Kranken-pflege mit etzell. Entmen durch den Henslächen u. Rigin. Wentfal. Die-konieverein Darmeladt, Freihernis-straße 4. Arzhuntt donn die Öber-achwistlie, Scanterlan Gletherlad.

Bisto 29. Matterophat. Suche Hammel.

Zu erd: u. I. Pittis beim Alemanus
Brimsandingen.

Bund. h. Johr alt. vo verk. Zu ertrag.

B. Pittis h. Alem. Emmendingen.

Wachs. Hethand is gt. Pflepo gen. Zu
artragen under B 68705.

Bg. Hund, sowie eiliche Menrichweitschen zu verk. Gefintum Errespielten,
Ben. Nr. 18.

B-2 page Hilhans zu kauben gemecht.

Anten Blac, Henfingen. Ferbquase.

Liegenschaften

Bahverach. Betche zur Hertsaltung

v. Berachen, Holch u. a. verkahrsgtestig an Wateer v. Bahn gel., re
Emmentung gen. Evit. Luttige Beisch

Gartengenschuck mit Bumbortand.

kann de Al. Leppin C I. Gelber

Gartengenschuck mit Bumbortand.

kann der Al. Leppin C I. Gelber

Gartengenschuck mit Bumbortand.

kann der Al. Leppin C I. Gelber

Gartengenschuck mit Bumbortand.

kann der Al. Leppin C I. Gelber

Gartengenschuck mit Bumbortand.

kann der Al. Leppin C I. Gelber

Gartengenschuck mit Bumbortand.

kann der Al. Leppin C I. Gelber

Gartengenschuck mit Bumbortand.

kann der Al. Leppin C I. Gelber

Gartengenschuck mit Bumbortand.

kann der All. Leppin C I. Gelber

Gartengenschuck mit Bumbortand.

kann der All. Leppin C I. Gelber

Gartengenschuck mit Bumbortand.

kann der All. Leppin C I. Gelber

Gartengenschuck mit Bumbortand.

kann der All. Leppin C I. Gelber

Gartengenschuck mit Bumbortand.

kann der All. Leppin C I. Gelber

Gartengenschuck mit Bumbortand.

kann der All. Leppin C I. Gelber

Gartengenschuck mit Bumbortand.

kann der All. Leppin C I. Gelber

Gartengenschuck mit Bumbortand.

kann der All. Leppin C I. Gelber

Gartengenschuck mit Bumbortand.

kann der All. Leppin C I. Gelber

Gartengenschuck mit Bumbortand.

kann der All. Leppin C I. Gelber

Gartengenschuck mit Bumbortand.

ken Geschicht zu kann. Schot Selber

Gartengenschuck generatier einer Schot Ber

der Lultwalle, Berün-Charlettenberg L

den in Bade od Kurut. evtl. ein der Lattwalle.

Garten Gelber G I. E. Gelber Lattwalle.

Garten Gelber G I. E. Gelber Lattwalle.

Garten Gelber G I. E. Gelber Lattwalle.

Garten Gelber G II. Feld v. Int. F. Geschad.

Th

der Luft strafe II Lultwalle, Stansover, Escherstrafe II.

Annahmentelle 3 für Officierbewerbet
fon jaffrechte, billenhen 3h. Jungfernburn-Straße 1.

Annahmentelle 8 für Officierbewerber
der Luftwuffe, Wien 110, Schopen-

gett... grode Erakt. Phys., 180, pages attailerer Kieldeng, each Sundahase m. Stjelein of. Gamaschen m. kriffErachen. Tal. Larach Field and Sundahase m. Larach State and state of the Sundahase of Sundahas. Tal. Larach Field and Sundahase of Sundahas. Tal. Larach Field and Sundahas. State of Sundahas. Tal. Larach Field and Sundahas. State of Sundahas. Tal. Larach Field and Sundahas. State of Sundahas Sunda

Die mer Zuit im Verkehr befindlichen Petrolinan-Berngsenaveter vertieres mit Ablast des 21. 13. 1843 fürs Güngkeit, Von der Auspiele menst Petrolinare-Bernguesaweite für das Jahr 1842 wird jefoch wegen der dandt verbundenen Mahmetheit abgeseten. Batt verlängert. 2001 Zur Durchführung des Verfahrens wird folgenniss bestimmt-

Die Verbraucher haben Dire Petrothe Voltenanter Admin the roots of the continuous process of the control of the c treleum-Berugenneweisen bann api-ter die Gilligkeit für das Jahr 1966

sicht mehr vertlagert werden; ab verlieren jeden Ansprach auf Be-lleforung. Die Einzelbändier haben die Petro-Marine unv. 22 mirrs 2 Gibbs.

Tanks. Harspehille u. 1 Zonomensker.

Tanks. Harspehille u. 1 Zonomensker.

Cless. das ent bellessens before mai.

Reed. Schlithmer s. Pribitick of
non t. Donomher genocht. Gardham
and French bennemensker.

Reed. Schlithmer s. Pribitick of
non t. Donomher genocht. Gardham
and French bennemensker.

Reed. Schlithmer s. Pribitick of
non t. Donomher genocht. Gardham
and French bennemensker.

Reed. Schlithmer s. Pribitick of
non t. Donomher genocht. Gardham
and French bennemensker.

Reed. Schlithmer s. Pribitick of
non t. Donomher genocht. Gardham
and French bennemensker.

Reed. Schlithmer s. Pribitick of
non t. Donomher genocht.

Reed. Schlithmer s. Pribitick of
non t. Donomher genocht.

Reed. Schlithmer s. Pribitick of
non t. Donomher genocht.

Reed. Schlithmer s. Pribitick of
non t. Donomher genocht.

Reed. Schlithmer s. Pribitick of
non t. Donomher genocht.

Reed. Schlithmer s. Pribitick of
non t. Donomher genocht.

Reed. Schlithmer s. Pribitick of
non t. Donomher genocht.

Reed. Schlithmer s. Pribitick of
non t. Donomher genocht.

Reed. Schlithmer s. Pribitick of
non t. Donomher genocht.

Reed. Schlithmer s. Pribitick of
non t. Donomher genocht.

Reed. Schlithmer s. Pribitick of
non t. Donomher genocht.

Reed. Schlithmer s. Pribitick of
non t. Donomher genocht.

Reed. Schlithmer s. Pribitick of
non t. Donomher genocht.

Reed. Schlithmer s. Pribitick of
non t. Donomher genocht.

Reed. Schlithmer s. Pribitick of
non t. Donomher genocht.

Reed. Schlithmer s. Pribitick of
non t. Donomher genocht.

Reed. Schlithmer s. Pribitick of
non t. Donomher genocht.

Reed. Schlithmer s. Pribitick

Ree

Aus der Familie

Geburten: Seemd District, Y 27, 10, 45, Elizabeth Dimming path, Willies - Heinstein Dim-ming, K. Arthuwarf, der MSG., Kraft durch Poende : Emmentingen, Lamb-

Andreas, 23, 10, 34. Emery Schuster geth Disc, 2, 21 Location and an armine Brill Bear - Helenich Schuster, Court, 2, 21, im Felde. Freiburg, Zantus-titalie 52

Es haben sich verlobt: Hittened Kirs - Franz Emmert, Leut nard G. R. Bad Kranleyen / Inqui heim a. Rh. Chindre 1943. 88517 lda Kitelet - Walter Gunder, Ltn. one Offe-Anw. Merchanies / Freilings

Buth Melchars - Weller Pribling, z. 21. In Outen, Licroch J Schoudlation in Thirmpet October 1943. BICID Brood Buchs - Metr.-Obseppir, Julius Mellert, z. 21. Kriegomarina, Webr in Baden. 6000116

Trudel Burkhardsmater - Walter Schil-linger, z. 21. im Westen, Gullent-strate bt / Sheimtrafe 38. Posiburg, 31. Oktober 1945. 225235

Dipl. ser. pol. Rossmarie Greis - De med. August Niesmann, c. Zr. U. Arzt I. F. Freithorg i. Br. I. Erwinste 25 f. Diegheriz Historover), Finder R. Ni. Oxfober 1940. 200106 En kuben sich vermöhlt:

Brwin Esbus - Irona Rabus gab. Sup-panger. Hungen / Jetsin. 20, 10, 1943. Linnel Sterk geb. Hanser, Wolfen weller / Schallstadt. 26, 18, 40, 22563 age Walther Schötz, Dipl.-Lend-wict - Barbal Schötz geb. Mes. Wis-holt ib. Körlin (Possnerz) / Zell im Wiesental. 20. Oktober 1943. 04738 Obseguin, Hermann Scheres, 4, 21, in Felds - Earla Scheres geb. Einsterer, Herbert / Obserminaterial-dischera. Ok-toben 1942. 224715

Paraphasan Bermann Nigels - Truff Nagete geb _ander Hearwiller bei Freibert / Urach (Wobg.) 28. 10. 43. mit Glasser, Obergehr, s. 2t. 4. Ust. - Ehrische Glässer geb. Hobel, Lud-wigshary / Weil a. Sh. 26. Obt. 1943. Uffa Karl Winklebner, s. Zt. 1. Urlaub - Billide Winklebner geb. Princilin. Lins (Oberdanus) / Wyblen (Beden). Im Oktober 1945.

Dunkaagungen: recht herslich, Kurl Allwanseder im Freu Marie geh. Kromer, Starter Th. Oktober 1942, 17847

Di Chinher DG:
Per dia vielen Aufmerkanskeiten an-laftich unserer Ersegstrauung danken techt bereitet. Karl Benreiste und Fres Later geb. Kremet. Plumpstell Ditte.

Distance. Data Par de moir aphiblich moites Gebarts toges nyelesemen Automoteamhate desse ich allen hetrich Emil Kest Mone Mysikelestor. Wed a. R., Out. 30. Oktober 1943. G427 Ost, 30. Obsober (842). Gel 276
Die Vermahlungsdamknogung v. 30. 10.
Werner Hemecka. Ob. Masch.-Masc.
und Free Ingelberg gelt. Glockmer.
Freiburg, Uffsteiser Str. 32. wurde

Unfaith, hart u. schwer traf was die freurige Nachricht, daß mein ib., unvergedl. Binanter Schwager, Unkel

Gruppent, in e. Gren.-Kemp. Gruppenf, in e, Gren.-Komp, im blüh, Alter von 24 Jahreen am 12 16 im Osten, nur wenige Tare nach seinem Heimaturiauh, den Heidentod gefunden hat. Sein innigster Gurach, die zei, Heimat wiedermaschen, ist rerschlagen. Nur wer ihn kannts, weiß, was wir verlopen. 642129 Freiburg, Scheishorn-Weber-Straße 4 Watdshut, Fürth. Wien, 28. Oktober 1942.
In tiefer Trauer, Max Gre-

In tiefer Trauer, Max Gra-ninger u. Frau, Fam, August Kury: Fam, Emil Bumasan, Fam, Ernst Gruninger; Ulfr-Osher Gruninger; Unffelder Eugen Gruninger; Obfiside Erich Gruninger u. Famille; Foldw. Fritz Gruninger. Opter 3. Nov., Hern-Jesu.

Gefreiter Emil Schnurr lab. der Ostmedaille

als Angehöriger einer Inf. Pionier-Ahr, bei den schwe-ren Kännelen im Osten am 21. Sept, den Heldentod ster-ben mulite.

Freiburg L. Be., 28, Okt. 1942. Gerberun 4 In tiefer Traner: Frae Lydia geb. Klumpe: Aug. Schauer: Fam. Klumpe, Besenfeld, u. alle Anverwandten. Transcraptizedienet 7, 11., 8.45 Uhr in der Pauluskirche.

Wir beklagen den Verlust un-seres treuen Arbeitskamers-den, dessen wir ehrend ge-denken. #2500 "Fortschritt", Bäre-Einrich-tungs-Fabriken GmbH., Frbg.

Btatt eines frohen Win-dersehens schleiten wir file kanm falle Nach-gicht, daß uns. h. Schn. Bro-der. Schwager, Onkel u. Pate Oberfeldw, Hans Hummel kurs vor seinem Urlauh, am 8. Okt. im Alter von 20 J. im Osten gefallen ist.

Freiburg, 27 Oktober 1948, Wilh, Gustloff-Straffe 62 In Hefer Traner: Fam. Plus Hummel u. Fran gob. Fischer, Brüder u. Anverwandte, Erwiss Opfer Mittwech, L 11. 730 Uhr. in St. Johann. 4348

Dr. Dr. Alfred Götel Markiredwitz, Freiburg i. Br., Richard Wagner-Stralle 18, 20, Oktober 1942, 043043 Hildegard Götel geb. Benker: Annabella Götel im Namen d. Hinterholessen.

Im Osten fel am 4 h
in treuer Phichterfullung für die Helmat im
Alter von 31 Jahren mein
lieber Maxn, der rute Vater
seines Kindes, unses ältester
Sohn und Bruder

Obergefreiter Ewald Schillinger

In tiefem Schmern Lia Schillinger geb. Jehle mit Kind Hannes; Karl Schillinger, Bez. Baumstr. g. Frau Hilda geb. Müsaner; Erika Schillinger, Studieureferendaria; Werney Schillinger, atud. ing., z. Zt. h. d. Webrmacht. 221446

Schweres Leid brachts-gns die kaum fallbare Nachricht, daß unser lieber, hermensguter Sohn und Bruder

Obergefreiter Otto Velte Inh, des Kriegsverd-Kreuses II, Kl. mit Schwertern, des Krir-Blewähr-Abreichens in Silber, des Verw-Abreichens und der Ostmedaille

im Alter von pahem 26 Jahren am 22 Sept, in elpem Febliazzarett im Osten seimer schweren Verwundung er-legen lat. Denzillagen, 28. Oktober 1943. In stiller Transer Alfred Veite u. Frau Ida zeb. fillbrer: Fiz. Helmut Veite, z. Zt. I. F. Traperfeier M. Oht. 9.30 Uhr. in Denslingen.

Unerwartet har und schwer teaf uns die erschütterede Nachricht, daß unser h. ruter einsiger
Kohn, Bruder, Schwaper,
Enkel und Onkel

Pg. Schuhmachermeister Josef Anton Eder Peldwebel z. Zugf, in einem Grenadier-Regt,

hurz vor seinem 36. Geburts-tage, mach presenter Pflicht-erfüllung an seiner zweiten schweren Verwundung am 9. Oht, bei den harren Kämpfen im Osten den Heidented fand. in Osten den Heidenbet jand.
Neustadt, K. Starier h. Frei-burg i. Br., Karisruhe, Neu-tiefenweg Unederbayerni.
In ciefer Trauer: Auton Eder u. Fran Sofle geb. Dietricht: Adolf Sprall o. Fran Sofle geb. Eder Emma Eder; Josef Riam. a. Zt. Wehrm. u. Fran Anna geb. Eder: Anna Eder Witwe geb. Flocher, u. vier Patenkinder, ... 1971.

Betstunde M. 10, 14 Uhr, im Behmerzerfüllt traf uns des Nachricht, daß nach Gottes unserlerschlicher Fügung unser lieber, zweiter u. letzter Sohn, mein lieber Bruder

Frans Buche

bei den schweren Kämpfen im Usten kurn vor seinem 19. Ge-burtstage sein junges Leben für seine über alles geliebte Heimat dahingab. Er folgte seinem Bruder Endolf nach 1944 Monaten im Tode anch Möge ihnen beiden die framde Erde jeicht sein. 68729 Neustadt, 29. Oktober 1942. In tiefem Schmern Rudolf Hillehe und Fran Maria zeb. Heith Elisabeth Bliehe, und alle Anverwandten. Retutunde Sanatag, M. Okt., 18 Uhr.

Unwarter schwer traf une die schwern, Nach-richt, daß enser innigat-zel. herzenegt, Sehn, Bruder

Gefreites Franz Benz am 18. 9. im Osten im Alter von 27 Jahren sein Leben für seine gel. Heimat geopfert hat. Seiner Wunsch, seine Lie-ben in der Heimat wiedersu-sehen, nahm er mit sich in sein allaufrübes Grab. Rehelfingen, 2t. Okt., 1942.

In tiefer Trauer: Franz Benz z. Fran Katharina geb. Frey und Geschwister. 63065

Wir trauers um einen jun-zen, rokunftarvichen Gefolg-schaftsmann, dem wir ein shrendes Gefolgschaft der Hofzindustrie-Werks-Jusef Benz A.-G., Löffingen.

Weishaar, Abstract des Fraelrich-Grun, Freiburg 1. Br., umeren innigst, Dank, Boundorf, Berlin, 25, 30, 3045, Kune Weishaar v. Fras Lui-gard reb, Hölderie, Waitrud Weishaar,

Pr. Robert Hemmer Uffz. j. c. Pionier-Batt., Inh. d. EK. II. d. Sturmahr. and der Ostmednille

Dettingen, 22, Oktober 1945.

In tiefer Traner: Adelf Hem-mag u. Fran Rasa geb. Gei-ger und alle Geschwister.

Wir erhielten die mer fallure Nuchricht, field urmer ib, gut. Bruder, u. Neffe mein herseung. Brüt-Oberfeldw. Franz Berger

Zugführer e. SMG. Komp. Inh. versch. Auszeichn. um II. im Osten im Alter ron II. J. für seine gel. Hei-mat gefallen jet. Wir hoffen nat ein Wiederwichest im der ewisen Helmat.

Menagaschwand, 17, 10, 1941. Meusonschwand, 17, 10, 1942.
Die Braut Maria Ehrnt, Otthofen, Kron Sautran, Hermann Berger, z. Zt. 1, F.,
Emma Albien gel. Borger mit
Funn. Berta Gnapp geh. Hery
ger mit Funn. Berdman Bedennet: Pun, Joh. Rupp: Fun.
Finn Maiser; Fun. Otta Forsier, Karnau: Fun. BrandMaiser, St. Bluskon: Kr. Schwester Ellis Maier; Schwe
Rosalinde.

Mein über alles geliebt Mann, mein lieb, Vath Schwiegerschn, Schwager u Ontei

Onies Obergefreiter Fritz Schwemberger Inh. d. EK, II, d. Pi-Starme, Verw.-Ala, v. d. Ostned. ier am 25. 16. im After von 30 Jahren in einem Heimat-gnarett an seiner achwerer Verwundung gesterben. Wyhlen, 28. Oktober 2043.

Wysien, 28. Oktober 2948.
In tiefem Leid: Helene Schwemberger geb. Gräfingerund Kind Harry; Wilhelm Schwemberger mit Fran Lina geb. Karji Willi Schwemberger, z. Zt. 1. Laz. mit Fran Lisabeth geb. Müller: Jahann Gräfinger mit Fran Luise geb. Huber, und alle Angehörigen. Die Beerdigung findet am Sonntag von der Basiereit 15 aus statt. 00017b

Wir achiejten die kenn faßbare Nachricht, daß mein inninstrei, Mann. Vati u. Fohn. unser at Bru-der. Schwiegereihn. Schwa-ger, Onitei und Pate

Trager d. EK. II. d. Ostmed. u. d. Verwundetensbesichens im Alter von fast 26 Jahren Gir seinen gel. Führer im Onten den Heidentod arlitten hat. 641260 Schopfhelm, Inslingen, den 21. Oktober 194E.

In stiller Transer: Frau Em-mele Knurelmann geb. Eiche und Kind Helga: die Mutter Albertine Kunzelmann: Ge-schwister und Anverwandte.

Amtsvorst, and Gefolgschaft des Postumtes Lärrech,

Mein Lebemkamerad Pg. Herm. Schwarzwälder Krebskeuptamtsleiter und Ab-achnitisteiter der NSDAP, Kreisrat des Landkreises Za-heen Inh. d. Kriegsverd.-Kr. II, KJ. u. d. Dienstamzreich-nung der NSDAP, in Brouze krönte sen 6. Sept. 1942 peja Leben im Alter von 23 Jahen mit dem Efeldentode. Zabera, Hindenburgetr, 18. In stolzer Trauer Loce Schwarzwälder geb. Zipperlin u. Kind Resemanie, im Na-men aller Angaberigen,

Mit & Kreishauptambielter

Aberhaltpleiter Hermann
Schwarzwilder verleer die
Kreisleitung der NSDAP.
Zabern Els, einen ihrer besten
und einentabereitesten Mitarbeiter. Der Greise dieses zuverläseigen treuer Kameraden wird ewig unter une weiien. Der Kreisleiter: R. Hank,
Hauptaberhaltslicher d. NSDAP. 661798

Unser Heber, einziger Sohn, nieln guter Bro-der u Kaunerud, unser Heber Enkel und Nelfe

Paul Wilhelm Treibs Untereffsier, Fhj. 4 R, in electer Gren.-Regt., Inh. des EK. II n. des Verw.-Akr. Stud., med., Abityrient der Reichschule in Felduling eriag im Alter von 19 Jah-ren den Folgen seiner im Oscen erlittenen Verwundung am 17. 30, in einem Heimat-leturett. Minches-Solls, III, Okt. 1941. Dr. Paul Treibs, Kriegenahr-arut; Dr. Greta Treibs geb. Harrenkinscht: Glaria Treibs. Paul Treibs und Fran Anna reb. Lech Mathilde Harren-knecht geb. ge Bentzialr. Schwer traf uns die tief-erschüttermie Naghricht eruchlitternde Namer das dat mein über alles grid Mann u. trenstorgend. Vaber briefen Midchens Bruder

Uffs. Franz Marber am N. Sept. im Alter von M. J. im Osben den Heidenlod erlitben hat. Seine große Schn-socht, sein Kind zu arhen, ward nicht Erfüllung. Wehr, 25. Oktober 1943.

Wehr, 25. Ontoler 1942.
In großem Schmerz: Fran Roal Marber geb. Wagner u. Kind Hildegard: Fam. Karl A. Marber. Schwallingen: Fam. Eogen Schwallingen: Fam. Leminch: Fam. Fritz Marber. Gelbillingen: Fam. Heine Marber. Weilem: Fam. Heine Marber. Weilem: Fam. Harm. Marber. Willem: Fam. Harm. Marber. Willem: Fam. Harm. Marber. Willem: Fam. Harm. Marber. Wagner. Manuechim: Fam. Ludwig Wagner. Manuechim: Fam. Dürr-Wagner, Wehr.

Unior tremorgender Vater, Großvater, Bruder, Schwie-gerveter und Onkel

Kreissberschulras a. D. ist unerwartet kurs vor Voll-endung seines 17. Lebensjah-res einem Herzechlag erlegen.

Freiburg (Plaumacratz, T). Halle Sante. In Namen der Hinterbile-benen; Line Zoller geb. Lauer: Dr. Karl Friedrick Lauer. Die Einäscherung hat in aller Stille stattgefunden. 8741

Sach langem, schwerem mit Sechuld ertragenem Leoden

Luise Ucher geb. Fessier im Alter von 90% Jahren. Freiburg I, Br., Konviktate, 8 In atilier Transp. Karl Ceber; Ellianbeth Heek Wwe, 20th Leber; Antonie Ceber; 16-St., Mann Alfred Ueber, 2 2t. L F. and alle Anverwandten. Stille Beerdigung. 042562

Heute morgen entechtlef nach kurzer, schwerer Krankheit unerwarter schnell uneer ein-niges, innigetzeltelbtes Kind

Ingrid

im Alter von I Jahren. Freiburg, 20. Oktober 1943, Hormannstraße 2. 22483 In tiofem Schmern Feldwebel Withelm Klimmerle und Fran Josefine sich Golmann, nebet Anverwandten, Beerdigung Montag II Uhr.

Tieferschüttert teilen wir Ver-wandten u. Bekennten mit. daß unaere insigstreilebte Tochter u. zute Schwester u. unser ib. Enkel. Nichta- und Patenkind

in böthenden Alter von 18 Jahren pach kurper, schwerer Krankheit, gut vorbereitet, in die Ewickeit gegangen ist. Gutuck, 29. Oktober 1943. n tiefem Schmerzer Bermann Hug, Feldw., n. Zt. i. F., n. Fran Berta geb. Oswald; Schwest, Elfriede u. Anverw. Beerdigung 31, Okt., 16 Uhr vom Trauerhaus sus. 043578

Schmermerfüllt geben wir al-len Verwandten u. Bekannten die trauties Nachricht, dall mein h. Gatte, unwer gt. Va-ter, Schwiegervater u. Groß-

Josef Mörder im Alter von nahem 98 Jah-ren seinem Schwiegersohn nach einem Jahr in die Ewtz-keit gefolgt ist. 643787 Holzhausen, 20. Oktober 2042 In tiefer Trauer: Fran Mag-dalena Mörder geb. Kleser: Fran Maria Heidiri Wwe, geb. Mürder n. Kinder: Angu-atin Siegel, z. Zi. F. and Fran Magdalena geb. Mörder u. Kinder: Kart Schill und Fran Luise geb. Mörder und Klader, und Anverwandte. Beerdigung Montag. 1. Nov.

Rasch und für ung alle unge-warter infolge Herrschlage hat Gott der Herr nasche ib. u. treusorg, unvergedl. Mut-ter, meine et Oma. Schwie-gersputter, Schwägerin und Tante

Stefante Jenger geh. Muser

L Alter v. 70 J. m. sich in die ewiste Heimat genommen. Ihr Leben war Liebe und Arbeit. Riegel, 26. Oktober 1945. Riegel, 26. Oktober 1980.
In tiefen Ledt: Gefr. Fritz
Jenger, z. Zt. 1. Lan: Gefr.
Emil Rosenhütter, z. Zt. in
Urlands, u. Fran Emma geh.
Jenzer: Wachtmeister Fritz
Schäfer, z. Zt. im Octen, und
Fran Paula geh. Bombach
u. Kind Brune. nebst allen
Anverwandten. 43222

Allen, die während der lang, Krankhott, b. Heimgung und der Reerdigung meiner Reben Fran Sophie Straub geb. Bartle, Alt-Unterwörte, ma-hre Tella, bewieset, tomiget. Dank, bes. d. H. Geinrichen von Schwestern. Walden und den Schwestern. Langesordnach, 23, Okt. 2542. Antes Straub, Alt-Unterwirt,

unser gut, Schwager und

Dr. Felix Oswald Justierat a. D. im Alter von 71 Jahren. Kirchnarten, 30, Okt., 1943.

In tief, Trauer, Fran Katha-rina Offwald reb, Schwifter, nebet Kindern Martha und Alban, zoriech im Namer allier Verwandten. Beerdigung Dienstag, 2 Nov.,

Heute nacht entschilef nach kurzer Krankbeit meine liebe, treubestrate Mutter, Schwe-ster, Schwägerin und Tante Karoline Schena geb. Snier

m Alter ron 68 Jahren. Helzsching, 29, Oktober 1943. In tief Trauer Willi Schena. z. Zi. h. d. Wehrmacht, and Verwandte. 062731 Beerdigung Montag 9 Uhr in Gündelwangen.

Gott dem Allmächtigen hat en gefallen meine liebe Mutter. Tochter, Schwester, Schwä-rerin und Tante Fran Sofie Schlick

nach langer, achw. Krankheit im Alter von 26% Jahren au sich in die Ewigkeit abzu-rufen 042730 Rötenhach, 29. Oktober 1943. Dra atilic Telipahne bitton.
Brono Schilik: Adelheid
Wiesler Wwe.; Karl Wiesler
and Fran Sofie ech Brann;
Thereas Wide Wwa. ech
Wiesler: Leonhardt Heirmann und Fran Maria ech
Wiesler: Hugo Geffaer und
Fran Adelheid geb. Wiesler.
Müllhein: Herm, Kasper u.
Fran Anna zeh, Wiesler. Unternitunterini. 602780 Bosrdisung Scentag, 14 Uhr

Karl Wilhelm Bronner Sein arbeitsreiches Leben war erfüllt von Liebe und Für-sorge für uns. 22563 Schallstadt, 30, Okt. 1943. Jan tiefer Trauer: Fran Bar-bara Bronner ceb. Danner: Fan, Karl Bronner ig: Fam. Adolf Bronner, Kaufmann, E. Zi. I. F. Teninger: Hermann Bronner: Friedrich Hauß ig., 5. Zi. I. F. a. Fam., Teningen.

Schmernerfülle machen wir die treuries Mittelione, daß es Gott dem Alfmächtigen gefallen hat, meinen guten Mann, unseren Seben Vater

Beerdleung Montag, 1, Nov.

Hermann Pischer heute nacht um 3 Uhr im Alter von 65 Jahren m sich zu rufen. Huttingen 30. Oktober 1941. Um etille Tellnahms bötten die trauente Hinterbilebenen: Wilhelmins Fischer geborens Keffler, Beerdgung 1, 11, 41, 6 Uhr.

Tieferschüttert machen wir Freunden u. Bekannten die traurige Mitteilung, daß nach angem. schwer, Leiden mein h. Mann, meer guter u. treu-bescrater, Vater, Großvater, Schwiezervater, Bruder und Onkel

Karl Butz

Werkmeister a. D. im Alter von 70% Jahren rasch seinem Sohne Kari ge-fohrt let. 043634 Hannen i, W., 20. Oht. 1043. Hansen i, W., 20. Okt. 1042.
In tief, Trauser Fran Frieda
Rutz gob. Maier: Fran. Frans
Rutz-Vogelmann, Zell i, W.:
Fran Karl Butz-Voge Wwr.;
Sepp Butz-Wels, a. Zi. W. u.
Fam., Stuttgart Ernst Kolier-Butz, z. Zi. W. u. Fam.;
Friedel Butz, Enkelkinder u.
Anverwandte.

Nach Gottes merforschi Rat-schluß at meine hersemante Fran unsere st. treubesorgte Mutter, Tochter, Schwieger-tochter, Schwieger-rin und Tante

Mina Birlauf geb. Heidenreich

Allmannaweier, 30, Okt. 1948. n niefem Leid; Robert Bir-lanf; Karf Birlanf, Oberitn. (W) a. Zt. F. n. Fran Ad-sea geb. Schultger Unna. ars geb, Schnitger, Dna. Woutf: Laise Birlauf Wee, geb. Gräselin, Weimlirgen, an-wie alle fibrigen Verwandten. Beerdigung I. H. 18 Uhr in Haauen L. Wiss. Von Bei-leidebesuchen hittes man ab-

Für die hern. Teilnahme h. schweren. Verjocke unserer lie-ben Mutter. Schwiegermutter. Schwester e. Tante Roalne Läute geh. Hertog allen un-seren beent. Dank. 663360 Laufenburg, 25. Oktober 1943. Im Namen der tratternd Hin-terbileben : Uffz. Frötz Läule, z. Zt. im Felde.

Unser lieber Vater, Schwie gervater und Bruder Gustav Pflumm Oberminekretäg L. R.

Weder, 30. Oktober 1943, In trefer Trauer Uffz. Gastav Pflomm v. Fran; Uffz. Rodolf Pflomm v. Fran; Clemess Pflomm u. Fam.; Fam. Hills-Meier. Beerdiguns Montag, II Uhr.

Tieferschüttert tellen wir allen Verwandten u. Bekann-ten mit. daß unser lieben Karinle

uns mit 5 Wochen autrimen wurde. 80114 Stüblingen, 26. Oktober 1943. In tisfor Transer: Familie Walter Elermann,

Pür die aufr. Teilnahme h. Himscheiden meines innigstgel, Mainnes u. lieb. Vatura. Sohnes, Bruders u. Schwiegerschnes, Uffz. Max Lang. ...
herei. Dank. bes. für die Reteille, am Begrätinis u. für d.
zahlr. Kranz. u. Blumenen.
Freiburg. H. Oktober 1943.
Frem Elliaheth Lang. 201. Fran Elizabeth Lang zeb-Emmler Sohn Muz und An-oction

verwandte. Fr. Elise Schmid geb. Rehrer n. Kinder, Eltern, Geschwi-ster n. Anverwandte.

Allen, die um beim Heiden tod unseres ib. Sohnes, Bru Allen ind unseres ih, Sohnes Bru-ders u. Schwagers Alfred Lehmann, Mech. Gefr. der Kriegsmarine, ihrs Antei-nahme besteugten, horst. Dank Freilurg, den 25. Oht. 1842, Zasiusstraße 53. 62120

Allen berzi. Dank, die b, Hei-dentod meines ib. Mannes u. Vatera. Sohnes, Brudera. Schwiegersohnes, Schwiegers. Schwiegerschnes, Schwagers, Obgete Hermann Muss-Freiburg, Lortzingstr. 34, und Schuttern. Maria Mussler and Klaus-peter, and Angehörige, 082284

Für die herst. Telle, h. Tode unserer ib. Mutter, Gradmut-ter Urgrotimutter u. Schwie-gemutter Marta Seng geb. Walte, augen wir allen berst. Vergeit's Gott, bes. 4. Erns-kerschwestern. Neustudt/Schw_ 28. Okt. 1948. Stalterstraße 26. Fam. Heinrich Seng, Geschw. u. Anverwandte.

Pile die lieberoile Teilmahme h. Heldentod meines ib. un-vergelöichen Mannes, Vaters, Bruders, Schwiegerschnes, Schwarzer u. Onkein Oberfr, Rudolf Roth allen, bes. d. Lörrach, 23, 10, 1943.

Für die mitfühlende Telle, sowie Krans u. Blumenspend b. Heimgung meiner lieber the Rosa Janson geb Löreneit, Oktober 1943. Otto Janson und Frau Alice

Pür die überena zehlreiche und innige Teilnahme b. Hel-dentud unseres lieb. Sohnes. Bruders. Schwagers. Onkels u. Nellen, des Geft. Albert. Helnz Sauerland. saces wir allen herzlichen Dank. Bessunderen Dank Herrn Pfr. Prod. 641201

Familie Albert Sauerland.

Für die wohltgende Teilnah-me beim Hinacheiden meines moigsteel Gatten u. herzens-gi Vaters Franz Käsinger, Weichenwärter, meers berg-Dank, bes der NSDAP, d Gerangverein, d Rechebsahn, d. Gefehrsch Bahnh, Schwör-stadt a Bemmet sowie Herrn Pfarrer Giftert. Schwärstadt, im Okt. 1962. Johanna Käsinger-Lörracher, u. Anverwandte.

Für alle Anteinahme, die wir b. Heimdung unserer unver-gell, Gattin n. Mutter Maria Kaiser in so reichen, Malle erfahren durften, bes. für die fabren duriten, bestimm d. offe Transcrible and Boundarf bunk, sagen wir aufr. Dunk. Waldshut, 24, Oktober 1941, Reg.-Oberinspektor E. Kaleer und Schn. Dat 750

Lichtspiele

Uta - Friedrichsbau R.45, 16.15, 18.45. 18003
Rohlhiesela Tüchter
Jedl. mg. Verwif, ab 11 Uhr.
Hents 18.38. Von Heidelherg durch den herri.
Schwarzwald z. Bodensee. Jedl. mg. 20004

Luche Balaggo, Jugent's-bet, Segmat E.A. 18.13, 18.43. Wachenschau z. Schief, Santi. Vrei- n. Ehrenkarten ab 31, 18, 41 ungübig. 000018 tarmonie-Lichtspiele Das Bad auf der Tenne.

Faridim, Jaconfreebot, Verk-tiri, an 12.15. Freis, unruitie 12.45, M.15. 18.45, sountage such 12.50. Zentralthoater Schiffstraße 9 Jenny und der Herr Im Frack, Gusti Huber, Joh Heester, Japendverbot, Fre-kurt, uneilt, 13,45, 18,15, 18,45.

Union-Thouser Schützensbee? Filmosorette, Joh. Heesters, Dora Romar, Jugendi, they is J. Kutritt, Freik, unguitig, \$1.65, \$6.15, 18.45.

Städt. Bühnen

Gralles Haus: So 18.30-18.30
außer Mis. "Die verkaufte
Braut So 18-21 außer Mis.
"Der Graf von Laxembart"

- Mo geschlotzen. 04230 Kammerspiele: Se 18,50-20.20 "Wie heirate ich meine Frau"

Veranstallungen Casine-Varieté Belfortstraße 1 Parade bunter Artistia Mitt-woch Samatag und Sonntag 16 Uhr, Aliabendisch 19,39 Uhr Sönel, Frei- u. Ehrenkarten au 21, 10, 45 ung übtig. 050010

Bitter-Varieté, Bertoldstraffe 25 16 Uhr Nachmittagsvoretellung: allaberdich sünkti. 19.30 Uhr Voretellung: Kunstverein Freiburg L Br.
Friedrichtet 2: M. 10. bts 14.
11. 1942. A. Heider Freiburg: W. Rebn. Dreaden. Gogenfalle. Zeichnungen. Acumreile. Geöffnet: Werktags 10.
bis 15. Uhr. Montags u. derperviage geschiessen. 043254
Rudolf Horn unricht Mittwork.

Rudolf Horn apricht Mittwoch,
10. Nov., 19 Uhr, Museumssan
Fresburg, Homer Ilian, Donneutar, Il. Nov. 20 Uhr, Maneutar, Il. Nov. 20 EM. im Munikhana Ruckmich und an der
Albertan.
Danburgen. Scoretze A. Nov. Paulineanai, Samutag, A. Nov.
18 Uhr: Liederahend Emmi
Lebaner, am Filipei Ludwig
Kainer, Lieder von Beethaven,
Schuthert, Schumann, Brahms,
Strauff u. alte Volknijeder, Konnertifizei Steinway u. song, Alleinwayret, Musikhaus Rockmich, Karten m 4, 3 u. 2 hM,
im Musikhaus Rockmich und
an der Abendkause. 20018

Geschäftliches

L. Freiberger Handbarmschaned Akkerdienklub e. V. gegt.
1928. Vereinsteinklub e. V. gegt.
1928. Vereinsteinklub e. V. gegt.
1928. Vereinsteinklub Esst. Hülffin.
Weberatt. 12. Aus bechnischen
Gründen fahlen im Monat. Novanbber allmiliche Jugendjeroben aus. Der Bering der Proben wird wischer bekanntaggeben. Der Klubführer: Josef
H ern nat.
612530
Klavier-Stimmungen. Bepareturen Lepthies. Planchens. Freiburg. Hildardr. 5. Tel. 6024.
Bis ab 1. Nav. 1943. von Wiesen.

Birg. Hidastr. 5 Tel. 8015.

Bin ab I. Nev. 1943 von Pinangant Freiburg-Land abs Heifer
in Sieueraschen antlich engelascu. Büre: Stanfen im
Hreimen. Markipi, M. Sprechsett: Montag bis Freitar 10 bis
12 und 16 bis 18 Uhr. Bearbeitung afmitlicher Steuerangeisgrenheiten. Buchführtmasen u.
Jahrenabschillene. Schilber.
Wulther Thier.

Meins neue Perusprechammer Amt Emmendingen Nr. 536. Otto Schumacker, Kraftrer-kehr, Sexan-Dorf. 033810 His sum II. Nevember kann keine Wäsche micht angebommen werden Wäscherei Weifiner-ger. Emmendingen, Kloater-game 4. 645112

Vom 1. 31. 43 an von Eschbach nach Staufen i. Be, umpesoren. Schweisehundig Lacias, Naus. Staufen i. Be, Im Grün 23. Nehme Bestellungen entgegen f. Löufer u. Ferkel. 088200

Geöffnet

Mein Geschäft ist ab Montag dem I. 11. G vorübergebend geöffnet. Waffenham Helbie. Inh. Westen. Freiburg Bernich straße 26. 042783 Unser Ludengewehllft by mit be bordiches Genchmigung with send don Monata November is durited in der Zeit von 19 bei 12 und 17 bis 19 Uhr geöffnet. Eisen-Bennetz, Freihurg.

Geschlossen

Mit behördlicher Genehmigung vom 1. bis 14. Nov. 43 geschlos-sen, Gasthof a. Storchen, Pre-lung I, Br. 224506

Unterricht

Gesangspådagogin Klas Slevert ges Berim, Ausbrichung für Opes und Konsert, Annelstung schriftlich Munikhaus Rockmin schriftlich Munikhaus Rockmin viort, 2007 b.

Kreis Lörrach

Sebaratmurtung der Stadt Schuptheim Sprechetunden im Ratheus.

Bekanntmachungen

Kreis Freiburg

Verhellung van triathen Fischen. Am Montog, dem i., und Disentag, dem I. November 1943, geinsogn, in dem nachstehenden Plackowstellungs-

- XV Schwarzwaldste 181 528- 660 apruch out Bellefarung für diesa Zugen, doren landwirtschaftlicher Betrieb - XVII. Engelbergerut. 23 432- 527 bellage.

- XX. Stadtklade '73 - Lithungen, Androviele Stade III. Die Oberbürgemeister etter Best. 11. Oktober 1843.

- Lithungen, Androviele Stade Sta Verlanding van Institute Fullen.

Ambrussen. Fischen Fullen. Fischen Fullen.

Ambrussen. Fischen Fullen.

Ambrussen. Fischen Fullen.

Ambrussen. Fischen Fullen.

Ambrussen. Fischen Fullen. Fischen Fullen.

Ambrussen. Fischen Fullen.

Ambrussen. Fischen Fullen.

Ambrussen. Fischen F

Erwage Anderungen eind bis spatestans 16. Nevember 1943 auf dem Enthant. Zimmer Ta. zu melden.
Neuslaselt. dem 20. Oktober 1960.

Kreis Skokingen

Lederteit Mehren.

Gemeiste 9 des Ersten Verordnung zur
Darrichtschung der Deutschen Gemeinfleordnung vom 27. Mötz 1810.

(RGBI-1 S. 200)

BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK